

Engadiner Post

POSTA LADINA

Amtliches Publikationsorgan der Region Maloja und der Gemeinden Sils, Silvaplana, St. Moritz, Celerina, Pontresina, Samedan, Bever, La Punt Chamues-ch, Madulain, Zuoz, S-chanf, Zernez und Scuol. Informationsmedium der Regionen Bergell, Oberengadin, Engiadina Bassa, Samnau und Val Müstair.

Alpen Mit dem vermehrten Aufkommen von Grossraubtieren stellt sich die Frage, wie in Zukunft die Alpen bewirtschaftet werden. Die Regierungskonferenz der Gebirgskantone hat ein Konzept erarbeitet. **Seite 3**

«Popcorn-Opera» La «Popcorn-Opera» ha festagià als 7 da november premiera grischuna a Cuaira. La preschantaziun musicala es ün ulteriur proget da l'univers da popcorn da Bibi Vaplan. **Pagina 6**

Scuol Während vier Tagen hat sich die Saunalandschaft des Bogn Engiadina zu einer Showbühne verwandelt. Saunameister aus dem In- und Ausland haben auf eine kreative Weise ihr Können gezeigt. **Seite 12**

Artenvielfalt bleibt vielerorts auf der Strecke



Die Biodiversität im Engadin leidet in diversen Gegenden unter der Diskrepanz zwischen allgemeiner Wunschvorstellung und der Realität. Fotos: Jon Duschletta

Historisches Hotel 2024

Am Montag wurde in Zürich das Hotel Chasa Chalavaina Müstair als «Historisches Hotel 2024» ausgezeichnet. Es handelt sich um einen der ältesten Gasthöfe der Schweiz, welcher als Herberge auf das Jahr 1254 zurückgeht.

JON DUSCHLETTA

Historie und Tradition stehen im Rampenlicht der jährlichen Preisverleihung «Historisches Hotel» und «Historisches Restaurant» durch den internationalen Rat für Denkmäler und historische Stätten, Icomos Suisse, in Zusammenarbeit mit HotellerieSuisse, GastroSuisse und Schweiz Tourismus. Neben dem Hotel Chasa Chalavaina in Müstair wurde am Montag in der Zürcher Kronenhalle ebendiese zum «Historischen Restaurant 2024» gekürt. Die Kronenhalle feiert nächstes Jahr ihr 100-jähriges Bestehen. Den Spezialpreis erhielt die «Spanische Weinhalle» im Bernischen Burgdorf.

Das Hotel Chasa Chalavaina überzeugte die Icomos-Jury nicht nur der bewegten Geschichte wegen. Seit der Wiedereröffnung als Hotel in den 1960er-Jahren und der 2022 erfolgten Übernahme durch die Stiftung Chasa Chalavaina werde hier Geschichte und Kulinarik zum spannenden Erlebnis kombiniert, so die Jury. Die liebevoll aufgefrischte historische Substanz des Bauwerks, aber auch das Betriebskonzept waren weitere Pluspunkte. Mehr in der nächsten Ausgabe der EP/PL.

Was Biodiversität angeht, steht das Engadin im Vergleich zu anderen Regionen relativ gut da. Trotz Erfolgsgeschichten steht die Artenvielfalt aber auch hier unter Druck. So verliert etwa die Landschaft laut Experten an Biodiversität und an Buntheit.

JON DUSCHLETTA

Im Rahmen der Veranstaltungsreihe Wissenschaftscafé Graubünden lotete kürzlich ein Podium in Zuoz Chancen und Risiken von Biodiversität im Engadin aus. Den Ist-Zustand analysierend

stellten die geladenen Expertinnen Angelika Abderhalden, Claudia Müller und Marylaure de La Harpe sowie der einzige Mann in der Runde, Ruedi Halter, fachgebietsübergreifend fest, dass es beispielsweise artenreiche, bunte Wiesen sehr wohl noch im Engadin gebe, dass diese aber zunehmend nicht mehr in Siedlungsnähe anzutreffen seien, sondern sich in entferntere, abseits der intensiv genutzten Gebiete im Talboden verschoben hätten.

Im Vergleich zu tiefer liegenden Gegenden verfüge das Engadin aber dennoch über zahlreiche und vieltypige Trockenwiesen – eigentliche Perlen –, bunte Wiesen und, vorab im Oberengadin, auch über viele Flach- und Hochmoore. Die Umweltspezialistin

Angelika Abderhalden konnte eine gewisse Ambivalenz nicht verneinen: «Viele der Moore befinden sich in keinem wirklich guten Zustand, bieten aber trotzdem Lebensraum für rund ein Viertel der seltenen Arten.» Was wiederum aufzeige, dass primär nicht die Zahl der Arten und deren Individuen wichtig sei, sondern intakte Lebensräume. So sei es im Engadin unumgänglich, wasser- gebundene Lebensräume weiter zu verbessern, sagte etwa Marylaure de La Harpe vom kantonalen Amt für Natur und Umwelt. Gleichzeitig stellte sie aber fest, «dass die Lage betreffend Gewässerrenaturierungen im Vergleich zu Graubünden und auch der Schweiz im Engadin sehr gut ist. Die renaturierten Auen sind in einem guten Zustand, funktionieren

hervorragend und können so Vorzeigebispiele für andere nationale Projekte sein.»

Daneben gelten beispielsweise auch die aktuell 18 Brutpaare der Bartgeier und die kontinuierlich steigende Anzahl von Flussläufern als gelungene Entwicklungen, hin zu einer natürlichen und breiten Artenvielfalt im Sinne einer lebendigen Biodiversität. Moderator David Jenny sprach in seiner Einleitung deshalb auch davon, dass das Thema Biodiversität im Engadin differenziert zu betrachten sei: «Es gibt keine rein schwarzweisse Betrachtungsweise, sondern auch ganz viele Grautöne, die es mitzuberücksichtigen gilt.»

Mehr zum Biodiversitätspodium aus dem Zuozer Globe auf **Seite 3**

Das Sterben im Fokus der Tragikomödie

Zuoz Das Theaterhaus Zuoz Globe lockt regelmässig mit Eigenproduktionen und Gastspielen. Am Sonntag trat mit Sara Francesca Hermann eine Samednerin auf, welche das Theater-schauspiel zu ihrem Beruf gemacht hat. Zusammen mit Roberto Chiriatti führte sie ein eigenes Bühnenstück auf, das sich um das Thema Tod dreht. Keine Tragödie wurde präsentiert, sondern ein komisches Trauerspiel mit etlichen clownesken Passagen. (mcj) **Seite 10**

Tschlin surgnirà üna nou'ustaria

Musica in cumün Üna nouva pagina d'internet, divers concerts ed oters arandschamaints da l'on 2024 e'l proget da l'ustaria ill'antieriura chasa da scoula da Tschlin chi dvainta concret: Üna tschinquantina da personas impustüt da Tschlin s'han laschadas orientar in venderdi saira da la società «Musica in cumün» davart il plü nouv stadi da quist proget. Madlaina Janett ha preschantà la pagina d'internet «musicaincumuen.ch» e Braidia Janett il program da l'on. Fadri Riatsch chi'd es commember da la suprastanza cumünala da Valsot ha dit cha'l cumün haja incumbenzà a l'architecta Seraina Felix da planisar l'Ustaria Tschlin i'l plan terrain da l'antieriura chasa da scoula. Sco ch'el ha infuormà s'haja personas chi s'interessan da surtour quist restaurant. (fmr/fa) **Pagina 7**

Dieta da plurilinguità

Tavo Vers la fin da l'eivna passada han las duos scenziadas da plurilinguità, Dominique Caglia e Flurina Kaufmann-Henkel, preschantà stüdis davart las sfidas dal tudais-ch per personas rumantschas e discutà davart quai ad üna dieta da plurilinguità a Tavo. Intant cha Dominique Caglia ha fat ün test cun bleras scolaras e blers scolaras da la scoula primara davart lur vocabulari tudais-ch, ha Flurina Kaufmann-Henkel trattà biografias linguisticsas cun üna vainchina giuvenils chi raquintan da lur temp da scoula ed il connex cullas linguas. Tuots duos stüdis trattan il tudais-ch illa scoula rumantscha. Scenziadas e scenziats da tuot la Svizra han preschantà progets e discutà davart tematicas actualas da la fuormaziun e da la politica in occasion da la dieta da plurilinguità a Tavo. (fmr/aj) **Pagina 7**

Voller Saal und gute Unterhaltung in Celerina



Der Theaterverein Celerina begeisterte das Publikum. **Seite 5**

Foto: Andrea Gutgsell





Bever

WINTERSPERRE für Feld-, Flur-, Forst- & Alpstrassen der Gemeinde Bever

Gestützt auf das Reglement für das Befahren der Feld-, Flur-, Forst- und Alpstrassen, Artikel 7 wird definitiv die Wintersperre verhängt. Sämtliche ausgestellten Fahrbewilligungen der Gemeinde Bever sind somit ab sofort aufgehoben.

Betreffend Fahrbewilligungen für das Befahren der Feldstrasse Spinas/Val Bever im Winter wird auf Artikel 3a des Reglementes für das Befahren der Feld-, Flur-, Forst- und Alpstrassen verwiesen.

Bever, 14. November 2023
Der Gemeindevorstand



St. Moritz

Einladung zur 10. Sitzung des Gemeinderates

Datum: 23. November 2023
Ort: Ratsaal, Schulhaus Dorf
Uhrzeit: 20.00 Uhr

Traktanden

- Begrüssung des Gemeinderatspräsidenten
 - Protokoll der 9. Sitzung des Gemeinderates vom 26. Oktober 2023
 - Information St. Moritz Tourismus AG
 - Neuorganisation und Umwandlung des Olympia Bob Run St. Moritz-Celerina
 - Anregung Flammersfeld - Änderung Sitzungstag Gemeinderat im 2024
 - Ersatzwahl Vereinsvorstand ASESE
 - Parlamentarische Vorstösse samt Liste Aufträge und Anregungen
 - Diverses / Information
- Gemeinde St. Moritz
St. Moritz, 14. November 2023

Gemeindeversammlung vom 4. Dezember 2023

Datum: Montag, 4. Dezember 2023
Zeit: 20.00 Uhr
Ort: Hotel Badrutt's Palace, Embassy Ballroom
Traktanden

- Budget 2024 der Gemeinde
 - Erfolgsrechnung
 - Investitionsrechnung
 - Finanzplanung der Gemeinde 2024 bis 2028 (zur Kenntnis)
 - Steuerfuss und Steuersatz für das Jahr 2024
 - Festlegung des Steuerfusses für die Einkommens- und Vermögenssteuern
 - Festlegung des Steuersatzes für die Liegenschaftsteuer
 - Budget 2024 St. Moritz Energie
 - Mitteilungen und Informationen
 - Umfrage
- Im Anschluss an die Versammlung offeriert die Gemeinde den Anwesenden einen Apéro riche.
Gemeinde St. Moritz
St. Moritz, 14. November 2023

Engadiner Post
POSTA LADINA

Generalanzeiger für das Engadin
Erscheint: Dienstag, Donnerstag und Samstag
Auflage: 6985 Ex. (Print/Digital), Grossauflage 18 083 Ex. (WEMF 2023)
Im Internet: www.engadinerpost.ch

Redaktion St. Moritz:
Tel. 081 837 90 81, redaktion@engadinerpost.ch
Via Surpunt 54, 7500 St. Moritz

Redaktion Scuol:
Tel. 081 861 60 60, postaladina@engadinerpost.ch
Bagnera 198, 7550 Scuol

Inserate:
Tel. 081 837 90 00, werbemarkt@gammetermedia.ch

Abo-Service:
Tel. 081 837 90 00, abo@engadinerpost.ch

Verlag:
Gammeter Media AG
Tel. 081 837 90 00, verlag@gammetermedia.ch

Verlegerin: Martina Flurina Gammeter
Chefredaktor: Reto Stifel
Verlagsleiterin: Myrta Fasser



St. Moritz

Baugesuch

In Anwendung von Art. 45 Raumplanungsverordnung für den Kanton Graubünden (KRVO) wird folgendes Baugesuch öffentlich bekannt gegeben:

Bauherrschaft
Bonetti Hotelbetriebs AG
Via Sela 11
7500 St. Moritz

Projektverfasser/in
Gaudenzi Marchesi Müller Architectura SA
Via Aguagliöls 14
7512 Champfèr

Bauprojekt
Umbau und Erweiterung Hotel

Gesuche für koordinationspflichtige Zusatzbewilligungen
- H2: Brandschutzbewilligung

Baustandort
Via Sela 11

Parzelle(n) Nr.
1291

Nutzungszone(n)
Äussere Dorfzone

Baugespann
Das Baugespann ist gestellt

Auflageort
Rathaus St. Moritz
Abteilung Hochbau, (3. OG)
Via Maistra 12
7500 St. Moritz

Öffnungszeiten Montag - Freitag:
Vormittags: 08.30 Uhr - 11.30 Uhr
Nachmittags: 14.00 Uhr - 16.00 Uhr
Donnerstagnachmittag: 14.00 Uhr - 18.00 Uhr

Auflagezeit / Einsprachefrist
ab 14. November 2023 bis und mit
04. Dezember 2023 (20 Tage)

Einsprachen sind zu richten an
Gemeindevorstand St. Moritz, Rathaus
Via Maistra 12
7500 St. Moritz

St. Moritz, 13. November 2023
Im Auftrag der Baubehörde
Hochbau St. Moritz



Silvaplana

Verkehrsordnung, öffentliche Bekanntmachung

Der Gemeindevorstand Silvaplana beabsichtigt folgende Verkehrsbeschränkung auf Gemeindegebiet einzuführen:

Verbot für Motorwagen, Motorräder und Motorfahräder Sig. 2.14, (2.02, 2.04, 2.06) mit Zusatztafel: Zubringerdienst gestattet
Silvaplana, Via Maistra ab Abzweigung H27 Engadinerstrasse bis Verzweigung Via dal Farrer, Koordinaten Signalstandorte: 781.160 148.505 / 781.060 148.174

Die geplante Verkehrsbeschränkung wurde vorgängig am 06.11.2023 von der Kantonspolizei gestützt auf Art. 7 Abs 2 EGzSVG genehmigt.

Einwendungen und Stellungnahmen im Zusammenhang mit der geplanten Verkehrsordnung können innerhalb von 30 Tagen seit der Veröffentlichung beim Gemeindevorstand Silvaplana eingereicht werden. Nach Prüfung der eingegangenen Stellungnahmen entscheidet die Gemeinde und publiziert ihren Beschluss im Kantonsamtsblatt mit einer Rechtsmittelbelehrung an das Verwaltungsgericht.

Gemeindevorstand Silvaplana
Silvaplana, 14.11.2023



Sils / Segl

Einladung zur 5. Gemeindeversammlung von Freitag, 1. Dezember 2023, 20.00 Uhr, im Schulhaus Champsegl

- Protokolle der Gemeindeversammlungen vom 23. August und 15. September 2023
- Erneuerung der Leistungsvereinbarung zwischen den Oberengadiner Gemeinden und der Stiftung Gesundheitsversorgung Oberengadin (SGO) für den Betrieb der Alterszentren Promulins und Du Lac
- Budget Gemeinde Sils i.E./Segl für das Jahr 2024

Das detaillierte Budget 2024 ist auf der Gemeindehomepage aufgeschaltet und kann auch auf der Gemeindekanzlei bestellt und ausgedruckt bezogen werden.

3.1 Festsetzung des Steuerfusses für die allgemeinen wiederkehrenden direkten Steuern wie folgt (Art. 4 kant. Gesetz über die Gemeinde- u. Kirchensteuern bzw. Art. 4 Gemeindesteuergesetz, Steuerjahr 2024), unverändert:

· Einkommens- und Vermögenssteuern: 70 % der einfachen Kantonssteuer (100 %), unverändert

3.2 Festsetzung Spezialsteuern:
· Hundesteuer (Art. 12 ff. Gemeindesteuergesetz, Steuerjahr 2024): Fr. 100.-, unverändert

3.3 Festsetzung Grundgebühren und Verbrauchsgebühren (Mengengebühren) für die Wasserversorgung und für die Abwasserbeseitigung, unverändert: (Art. 69 Reglement über Wasserversorgung und Abwasserentsorgung)

· Grundgebühr Wasser von 0.40‰ des Neuwertes der Gebäudeversicherung
· Grundgebühr Abwasser von 0.53‰ des Neuwertes der Gebäudeversicherung
· Verbrauchsgebühr Wasser von Fr. 1.00 pro m³ Wasserbezug

· Verbrauchsgebühr Abwasser von Fr. 1.25 pro m³ Wasserbezug (jeweils zuzüglich MwSt.)
3.4 Festsetzung Abfallgebühren, unverändert: (Art. 12 Abs. 2 Abfallreglement der Gemeinde Sils i.E./Segl)

- Gebäudegebühr (Art. 13 lit. a): 0.10‰ des Neuwertes pro Gebäude
- Wohnungsgebühr (Art. 13 lit. b): Fr. 72.50 pro Wohnung
- Verbrauchsgebühren (Art. 14 lit. a): Fr. 0.05 pro m³ Wasserverbrauch

- Gebindegebühren (Art. 14 lit. b), unverändert:
17-Liter-Sack Fr. 1.30
35-Liter-Sack Fr. 1.90
60-Liter-Sack Fr. 2.70
110-Liter-Sack Fr. 7.30
800-Liter-Container ungepresst (Plombe rot) Fr. 20.-
800-Liter-Container gepresst (Plombe blau) Fr. 30.-
3'000-Liter-Molokplombe Fr. 75.-
5'000-Liter-Molokplombe Fr. 125.-

Die Gebühren nach lit. a - c verstehen sich zuzüglich MwSt., diejenigen nach lit. d inkl. MwSt.

3.5 Festsetzung der Gäste- und Tourismustaxen (Art. 14 Gesetz über die Gäste- und Tourismustaxen), für die Periode 1.5.2024 bis 30.4.2025, unverändert:

a) Gästetaxe (nicht weitervermietete Zweitwohnungen oder Dauermieter, Art. 5 f. Gesetz über die Gäste- und Tourismustaxen)
· Kalkulatorische Basis pro Übernachtung Fr. 3.60

- 1½-Zimmer-Wohnung Fr. 290.-
- 2½-Zimmer-Wohnung Fr. 435.-
- 3½-Zimmer-Wohnung Fr. 725.-
- 4½-Zimmer-Wohnung Fr. 1'010.-
- grössere Wohnung Fr. 1'155.-

b) Tourismustaxe (Art. 10 Gesetz über die Gäste- und Tourismustaxen)
· pro Beherbergerbett Fr. 515.- (Hotelbett und Ferienwohnungsbett; schliesst Gästetaxe mit ein)
· Tourismustaxe Gewerbe (Fr./Beschäftigtem) Fr. 360.-
· Pauschaltaxe Restaurationsbetriebe Fr. 670.-

3.6 Festsetzung Kutschentaxen pro Gespann und Saison (Art. 18 Kutschereglement), unverändert:
· Einspanner Fr. 110.-
· Zweispänner Fr. 220.-
· Vierspanner Fr. 440.-
· Fünfspanner Fr. 550.-

3.7 Ersatzabgabe Aufhebung Erstwohnungspflicht (Art. 6 Abs. 2 Kommunales Zweitwohnungsgesetz), unverändert:

· Ersatzabgabe Erstwohnung: 5% des Verkehrswerts nach amtlicher Immobilienbewertung

3.8 Festsetzung Sondernutzungsabgabe Stromnetz für das Jahr 2024 (Art. 3 Gesetz über die Abgabe zur Sondernutzung von öffentlichem Grund und Boden), unverändert:
· Sondernutzungsabgabe öffentlicher Grund und Boden Stromnetz: 1.6 Rp./kWh

3.9 Genehmigung der Abgabesätze 2024

3.10 Genehmigung des Budgets 2024

3.11 Ermächtigung des Gemeindevorstands, die im Budget für den Gebäudeunterhalt eingesetzten Beiträge (i.a. 1.25% des Gebäudeneuwerts) auf einzelne Objekte zu konzentrieren, wobei die Gesamtsumme der freigegebenen Unterhaltskredite nicht überschritten werden darf.

4. Teilrevision der Ortsplanung „Solaranlagen auf Dächern“ (mit einem neuen Art. 94a im Baugesetz und Festlegung von Schutzzonen im Generellen Gestaltungsplan

5. Varia
Unter www.sils-segl.ch (Aktuell, Publikationen) sind die folgenden zusätzlichen Unterlagen zu finden, welche auch auf der Gemeindekanzlei ausgedruckt bezogen werden können:
- Detailliertes Budget 2024
 - Entwurf der Leistungsvereinbarung zwischen den Oberengadiner Gemeinden und der Stiftung Gesundheitsversorgung Oberengadin (SGO) für den Betrieb der Alterszentren Promulins und Du Lac
 - Art. 94a BauG, Solaranlagen auf Dächern
 - Genereller Gestaltungsplan 1:1000, historische Siedlungsbereiche
 - Planungs- und Mitwirkungsbericht
- Für den Gemeindevorstand
Die Gemeindepräsidentin
14. November 2023/Sils i.E./Segl

Veranstaltung

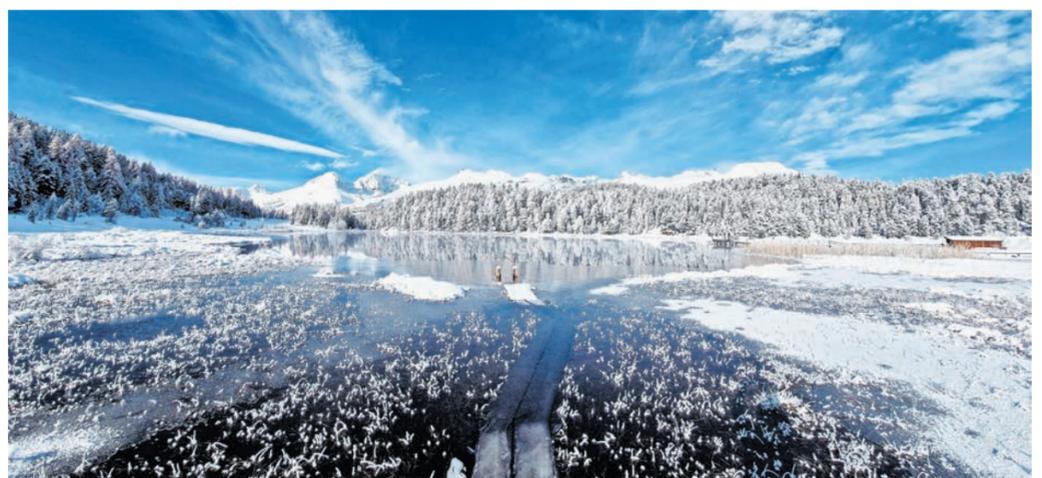
Ausstellung «Conversation with a Landscape»

Nairs Im Nairs Lab in Scuol eröffnet am 16. November um 17.00 die Ausstellung «Conversation with a Landscape». Die Ausstellung beinhaltet Performances von Hanga Séra in den Bündner Alpen, die Anaïs Vouillamoz

fotografisch festgehalten hat. Am Eröffnungsabend um 18.00 Uhr liest Bettina Gugger im Rahmen einer Live-Schaltung aus Bern ihren brandneuen Text, den sie zu der Performance-Serie geschrieben hat.

Bei der Finissage am 25. November ab 17.00 Uhr sprechen Anaïs Vouillamoz und Hanga Séra über ihr gemeinsames Projekt, das sie 2022 im Kunsthaus Klosters begonnen haben und 2023 in Nairs fortsetzen konnten. (Einges.)

Bijou Stazersee



Dieses winterliche Foto vom Stazersee hat Ursula Kocher aus Zernez kürzlich aufgenommen. Online ging das Bild viral. Grund genug, es auch in der EP/PL zu veröffentlichen. Foto: Ursula Kocher

Biodiversität krankt nicht zuletzt an der Kommunikation

Welche speziellen ökologischen Perspektiven bietet das Engadin in Bezug auf Biodiversität? Worin liegen die Vor- und Nachteile eines inneralpinen Hochtals? Solchen und anderen Fragen widmete sich kürzlich ein Podium im Rahmen des Wissenschaftscafés der Academia Raetica in Zuoz.

JON DUSCHLETTA

Das Engadin, dieses Licht, diese Landschaft! Wer hat diese oder ähnlich klingende Beschreibungen nicht schon x-fach gehört? Beim näheren Betrachten relativiert sich vieles vom glanzvoll Dargestellten aber wieder. Darin waren sich die Podiumsteilnehmer im Zuoz Globe einig. In vielem anderen auch. Unter anderem, dass in vielen Bereichen eine differenzierte Betrachtungsweise vonnöten ist.

Zum sechsten und letzten Wissenschaftscafé des laufenden Jahres hatte die Academia Raetica, die Vereinigung der Bündner Hochschulen und Forschungsinstitutionen mit ihrer Geschäftsführerin Barbara Haller Rumpf geladen. Dieser folgten die Podiumsteilnehmer Ruedi Haller, Direktor des Schweizerischen Nationalparks, Angelika Abderhalden, Geschäftsführerin der Stiftung Pro Terra Engiadina und des Unesco Biosphärenreservats Engiadina Val Müstair, Marylaure de La Harpe, Biologin beim kantonalen Amt für Natur und Umwelt ANU und Mitautorin des Grundlagenberichts «Biodiversität in Graubünden 2022» sowie Claudia Müller, Vorstandsmitglied von BirdLife Schweiz und Mitarbeiterin der Vogelwarte Sempach.

Der Mensch als Teil des Problems

Biodiversität sei der Versuch, gegebene Naturwerte fass-, mess- und vergleichbar zu machen, sagte David Jenny einleitend. Der Ornithologe und Präsident der Engadiner Naturforschenden Gesellschaft moderierte den Anlass und stellte spannende Zahlen und Fakten rund um die Artenvielfalt in den Raum. Kein einfaches Unterfangen, geht die Fachwelt doch von weltweit rund zwei Millionen bekannten und zusätzlich von geschätzten acht Millionen unbekannt Arten aus.

So klein und einzigartig der Mensch als Teil des Ganzen auch sei – er gehört zur kleinen, knapp 50000 Arten zählenden Gruppe der Chordatiere, der Schädel- und Wirbeltiere – so grossen und nachhaltigen Einfluss habe er als Art auf die Biodiversität, stellte Jenny fest. Er sprach vom Zeitalter des Menschen – dem Anthropozän – und auch davon, dass der Mensch weltweit gerade für das grösste Artensterben seit dem Niedergang



Das Biodiversitäts-Podium v. l.: Nationalpark-Direktor Ruedi Haller, Umweltspezialistin Angelika Abderhalden, Marylaure de La Harpe vom ANU Graubünden und Claudia Müller von der Schweizerischen Vogelwarte.

Foto: Jon Duschletta

der Dinosaurier vor gut 60 Millionen Jahren Sorge.

«Perlen der Biodiversität»

Jenny gliederte das Gespräch in drei Teile: Er liess die Gäste den Ist-Zustand der Artenvielfalt im Engadin erörtern (siehe Frontartikel), unterhielt sich mit ihnen über Defizite und Lösungsansätze und schloss den Abend mit einem Blick in die Zukunft.

Trockenwiesen, und damit verbunden eine grosse Artenvielfalt, seien in der Schweiz um über 90 Prozent zurückgegangen, mahnte David Jenny und bezeichnete Trockenwiesen als «Perlen der Biodiversität». Angelika Abderhalden sprach in diesem Zusammenhang davon, dass auffalle, wie stark die Landschaft im Engadin an Buntheit verloren habe, «wir sprechen da auch von der Vergelbung der Landschaft». Schuld daran sei nicht die viel gescholtene Landwirtschaft, zumindest nicht sie alleine. Im Engadin lägen die für die Artenvielfalt wichtigen Lebensräume wie Trockenwiesen oder Gewässerräume nun mal im flächenmässig stark beschränkten Talboden und dieser sei durch die

Landwirtschaft wie auch durch die menschliche Infrastruktur, die Bau- oder Energiewirtschaft sehr stark genutzt. Ruedi Haller machte diesbezüglich ein Beispiel und sprach davon, dass dem Inn von S-chanf abwärts – geschuldet der auch nachvollziehbaren Wasserentnahme für die Energieproduktion – schlicht das Wasser und damit dem Fluss Substanz und Dynamik fehle. Oder wie Claudia Müller ergänzte, «wir sehen, wie sich in solchen Lebensräumen die Situation verschlechtert und konstatieren auch den Effekt der Höhenwanderung von Arten».

Subventionen sind nicht alles

In Bezug auf die zunehmende Konfliktsituation Mensch-Natur sei ein differenzierter Blick notwendig, so David Jenny. Auch im Wald, wo in den letzten Jahren viele neue Infrastrukturstrassen entstanden seien. «Wäre der Mensch nicht», hielt Marylaure de La Harpe dagegen, «dann wäre das Engadin ein einziger grosser Wald.»

Auf die Frage aus dem Publikum nach der Wirkung landwirtschaftlicher Direktzahlungen auf die Artenvielfalt sag-

te Angelika Abderhalden: «Genau jene wenigen Flächen, die im Talboden durch die Landwirtschaft intensiv bewirtschaftet werden können, schaffen wenig Spielraum, um mit den Beiträgen etwas zu erreichen. Deshalb fliessen diese Beiträge in Massnahmen, die in höheren Lagen rentieren. Es müsste aber umgekehrt sein.» Es sei zwar positiv, wenn dadurch in der Höhe schöne und qualitativ gute Trockenwiesen erhalten würden, dafür fehle es im Tal an der dringend nötigen natürlichen Vernetzung. «Wenn wir Landwirte haben, die verstehen, um was es geht und ihre Arbeit mit Herzblut tun, dann erreichen wir mehr als mit Geld», so Abderhalden. Direktzahlungen wie auch Biodiversitätsbeiträge seien leider zu straff auf einzelne Massnahmen ausgerichtet. «Der Landwirt hat keine Chance, bei sich eine differenzierte Massnahme umzusetzen. Die Landwirtschaftspolitik sei auf Fehlerkultur getrimmt, «und Fehler werden bestraft».

«Nichts tun bringt oft am meisten»

Auch Marylaure de La Harpe warnte davon, alleine die Landwirtschaft für den

Biodiversitätsverlust verantwortlich zu machen: «Wir Menschen haben Bedürfnisse, wir sind Konsumenten und damit alle auch Teil des Problems.» Ruedi Haller versuchte die Schuldfrage ebenfalls pragmatisch anzugehen: «Die Landwirtschaft, vorab die globale, ist sicher Ursache des Problems.» Dieses liege aber nicht nur unserem Konsum zugrunde, sondern auch der Politik. Hier aber stelle er fest, dass in den letzten Jahrzehnten in Sachen Naturschutz in die falsche Richtung gearbeitet wurde.

Und auf den «Bündner Weg» in Sachen Biodiversitätsstrategie angesprochen, sagte Haller kritisch, dieser Weg fördere mit Geld Interventionen. Vielmehr müsste der Weg des Schweizerischen Nationalparks Schule machen: «Hier wird Geld bezahlt, damit man eben nicht eingreift und man nichts tut.» Es sei spannend, fügte er an, «dass es in urbanen Gegenden funktioniert, wenn man den Menschen rät, mal nichts zu tun, den Garten verwildern zu lassen und zu schauen, was dann passiert.» Das sei die beste aller Lösungen, «da passiert nämlich für die Biodiversität mehr als mit all den Subventionsmilliarden».

Angelika Abderhalden stelle die Frage, was denn Erhaltenswert sei und sagte: «Wir haben eine Kulturlandschaft mit einem relativ hohen Wert. Wir könnten bestimmte Alpen problemlos einwachsen lassen, haben daneben aber Trockenwiesen, die unbedingt genutzt und offen gehalten werden sollten.» Letztlich sei aber auch dies eine Sache der Abwägung und eine gesellschaftliche Frage nach der Bereitschaft, Opfer zu bringen.

Einig waren sich die Podiumsteilnehmenden zum Schluss darin, dass beim Thema Biodiversität eine publikumsnahe, niederschwellige Kommunikation fehle. Wie also gelingt es, das Thema Artenvielfalt besser unter die Leute zu bringen?

Die EP/PL hat das Thema Biodiversität in verschiedenen Beiträgen aufgegriffen: www.engadinerpost.ch

Ständerätliche Umweltkommission bremst Biodiversitätsinitiative aus

Gemäss einer Medienmitteilung des Trägervereins der Biodiversitätsinitiative hat die Umweltkommission des Ständerates (UREK-S) Ende Oktober zum zweiten Mal das Eintreten auf den indirekten Gegenvorschlag mit knappem Mehr verweigert. Damit verhin- dert die Umweltkommission eine rasche Lösung der Biodiversitätskrise, schreiben die Initianten.

Trägerorganisationen und Initiativkomitee seien konsterniert, dass einige wenige UREK-Mitglieder einen raschen Beitrag zur Bewältigung des Biodiversitätsverlustes in der Schweiz verhindern wollen: «Der Bundesrat, der Nationalrat, die Kantone, der Städte- und

der Gemeindeverband, verschiedene Wirtschafts- und weitere Verbände unterstützen einen indirekten Gegenvorschlag und damit den Schutz unserer Lebensgrundlagen», schreiben die Initianten. Der neu zusammengesetzte Ständerat habe nun in der Wintersession die letzte Gelegenheit, dies noch zu korrigieren und seiner Kommission den Auftrag zu erteilen, eine Revision des Natur- und Heimatschutzgesetzes (NHG) gemäss Entwurf des Bundesamts für Umwelt BAFU zu erarbeiten.

Unverständlich sei der Entscheid auch deshalb, weil beispielsweise die Landwirtschaft vollumfänglich aus dem indirekten Gegenvorschlag he-

rausgenommen worden sei. Während der gesamten parlamentarischen Behandlung der Biodiversitätsinitiative hätten der Trägerverein und das Initiativkomitee Hand geboten für einen Kompromiss und entschieden, ihre Volksinitiative «Für die Zukunft unserer Natur und Landschaft», die sogenannte Biodiversitätsinitiative, bedingt zurückzuziehen, sofern ein dem Entwurf des Bafu entsprechender indirekter Gegenvorschlag in Form einer Revision des Natur- und Heimatschutzgesetzes vom Parlament verabschiedet werde. Die Wintersession von National- und Ständerat findet vom 4. bis 22. Dezember statt. (jd)

Alpen sollen weiter bewirtschaftet werden

Auch künftig sollen alle Schaf- und Ziegenalpen bewirtschaftet werden und Direktzahlungen erhalten können. Dies fordert die Regierungskonferenz der Gebirgskantone (RKGK) unter Wahrung des Tierschutzes in einer Medienmitteilung. Für diesen sind die Bewirtschafter verantwortlich. Entsprechend sollen sie aufgrund der vermuteten oder tatsächlichen Präsenz von Grossraubtieren selber die Risiken abschätzen und entscheiden, welche Massnahmen sie umsetzen oder nicht. «Daher ist es auch verständlich und nachvollziehbar, dass Alpen Herden-

schutzmassnahmen erst umsetzen, wenn es nötig wird», heisst es in der Mitteilung.

Bei den von den Bewirtschaftern nach ihren Präferenzen gewählten Herdenschutzmassnahmen können Konflikte aufgrund der bestehenden rechtlichen Grundlagen von Direktzahlungen entstehen. Deshalb sollen die entsprechenden Regelungen angepasst werden. Zentral ist gemäss den Gebirgskantonen, dass die Bewirtschafter bei dieser Risikoabschätzung unterstützt werden. «Im Vordergrund steht eine umfassende

landwirtschaftliche Beratung. Diese dient dazu, individuelle Lösungen für die jeweilige Alp zu definieren. Damit wird gewährleistet, dass alpspezifisch zwischen zumutbaren und nicht zumutbaren Schutzmassnahmen unterschieden wird.» Eine umfassende Beratung gehe aber noch weiter. Sie beziehe auch Fragen zur Strategie der zukünftigen Alpbewirtschaftung inklusive möglicher Formen der Zusammenarbeit zu den gesömmerten Tierkategorien und zur Wahl der angemessenen Herdenschutzmassnahmen mit ein.

Als Mindestanforderung zum Schutz ihrer Tiere vor Wolfsrisiken sollen Tier-eigentümer und Alpbewirtschafter ein Notfallkonzept erstellen respektive Notfallmassnahmen planen und diese bei Bedarf umsetzen. Laut dem präsentierten Konzept sollen auch neue Herdenschutzmassnahmen zugelassen werden. Als Alternative zu den Herdenschutzhunden und den Herdenschutzzäunen soll auch die «Ständige Behirtung mit geschützten Übernachtungsplätzen-geschützten Schlechtwetterweiden» als Herdenschutzmassnahme eingeführt werden. Herdenschutzhunde könnten

wegen ihres Konfliktpotentials nämlich nicht überall eingesetzt werden und Herdenschutzzäune wegen der Topographie oftmals nicht zum Einsatz kommen. Zudem könne es bei einem ausschliesslichen Einsatz von Herdenschutzzäunen vermehrt zu Konflikten mit wildlebenden Tieren kommen. «Mit der ständigen Behirtung können mehr Alpen und damit auch mehr Nutztiere zumutbar geschützt werden.»

Medienmitteilung RKGK

Das Konzept ist auf www.rkgk.ch/wolfsmanagement.php aufgeschaltet.

Donnerstag 16. November 9.00–18.00 Uhr
Freitag 17. November 9.00–18.00 Uhr
Schüler Wega Bücher, St. Moritz

Wega Winter Warmup

10% RABATT AUF ALLES

Entdecken Sie unsere Neuheiten für die Wintersaison!
10% Rabatt auf alles, 20% ab einem Warenwert von 300.– Franken

Samstag, 25. November 2023
Schüler Wega Bücher, St. Moritz

Caran d'Ache Work Shop

mit dem Künstler Daniel Schatt und den Produkten Creative Box + Botanik Set Julie Thomas

Wega Kreativ

Datum: 25. November
Ort: Schüler Wega Bücher, Via Mülin 4, 7500 St. Moritz
Zeit: Gruppe A von 11.00 Uhr bis 13.00 Uhr oder Gruppe B von 14.00 Uhr bis 16.00 Uhr maximal 8 Personen, Teilnahme gratis
Anmelden: Bitte unter 081 833 31 71 oder wega@schulerbuecher.ch
Benefit: SpezialTeilnehmer-Rabatt von 10% auf alle Caran d'Ache-Produkte

Wega Bücher
voller schöner Seiten

Via dal Mülin 4 · 7500 St. Moritz
Telefon 081 833 31 71 · www.lesestoff.ch

ADVENTSKALENDER 2023

1 DROGARIA ZYSSET SAMEDAN www.drogariastoff.it	2 Geronimi LAGUNA COMESTIBLES	3 Haushaltapparate LEMM Gastro-Kaffeemaschinen	4 MORTERATSCH HOTEL RESTAURANT PONTRESINA
5 GERONIMI AIRPORTGARAGE	6 AMAVITA+	7 Nähatelier Gabriele Zuzo	8 BUN DI Café & Restaurant
9 Schüler Wega Bücher St. Moritz	10 THE STUES VIT OUT OF THE STUES	11 DROGARIA ZYSSET SAMEDAN	12 MOVIMENTO Samedan Laden und Weberei im Dorfzentrum www.movimento.ch
13 ENGADINER GOLDSCHMIEDE SILS MARIA	14 SILS ENGADIN	15 BUN DI Café & Restaurant	16 apoteca & drogaria engiadinaisa
17 Bellavita Erlebnisbad und Spa.	18 Scul Classics 9. Symphonie Ludwig van Beethoven	19 CASINO ST. MORITZ	20 OAVERA Hallenbad · Spa · Sportzentrum St. Moritz
21 Emil Frey	22 MERAKI BEAUTY HAIR	23 Reservieren Sie jetzt Ihr Adventsfenster. 081 837 90 00.	
		24	

Restaurant Zalino Metzgete

Freitag, 17. November
Samstag 18. November

Bitte um Reservierung
Tel. 079 866 84 29 oder 079 592 12 37

Café / Restaurant Zalino - Via Staziun 25 - 7524 Zuzo

Wir suchen in **St. Moritz** in Dauermiete eine Wohnung mit **2 Schlafzimmern**.
Bitte kontaktieren Sie uns unter: a.anamatreu@office.com oder Tel. 079 275 11 14

Stellplatz
Suche einen Stellplatz in St. Moritz-Dorf.
Bitte Informationen an Frau Bierstorfer unter +49 172 833 22 37 l.audetto@gmail.com

Einladung

«Tavolin» mit Luzi Schucan, Präsident «refurmo» Oberengadin, evang.-ref. Kirchgemeinde

Freitag, 17. November 2023 / 17.00 – 18.00 Uhr
Restaurant Terminus, Samedan

Wir freuen uns auf Ihre Teilnahme
refurmo.ch

Engadiner Post

POSTA LADINA

stegia-immobilien.ch
Ihre kompetente Verwaltung im Oberengadin

Suchen Sie noch eine Verwaltung für das Jahr 2024?
Gerne unterbreiten wir Ihnen ein Angebot.
info@stegia-immobilien.ch

ENGADINER Lesespass

Finden Sie Ihre Lektüre in unserem Büchershop.

Andrea Gutsell
GIAN E NEA
ils gigants da la Val Fex
ISBN-Nr.: 978-3-9525338-4-0

Scannen und stöbern

Jahresrückblick 2023

Publizieren Sie zum Jahreswechsel Ihren Dank 2023 oder Glückwunsch 2023 in der Silvesterbeilage.
Erscheint am Samstag, 30. Dezember 2023
Inserateschluss: Freitag, 2. Dezember 2023
Das Team vom Werbemarkt berät Sie gerne:
Gammeter Media
Tel. 081 837 90 00 | werbemarkt@gammetermedia.ch

Reservieren Sie Ihr Feld!

Engadiner Post
POSTA LADINA

KLINIKGUT

ST. MORITZ | FLÄSCH | CHÜR | BUCHS | ZÜRICH | ASCONA

Tag der offenen Tür

Neue Klinik Gut St. Moritz-Bad
Die modernste orthopädische Klinik der Schweiz
Rettungshelikopter der REGA
Rettung Oberengadin

Samstag, 18. November 2023
9 bis 16 Uhr

Gratistickets über www.eventfrog.ch/NeueKlinikGut oder am Samstag im Hotel Reine Victoria.



Sabina Cloesters bei ihrer grossen Leidenschaft, dem Schreiben von Theaterstücken. Fotos: Andrea Gutgsell

«Ich hatte eine Hassliebe zu diesem Stück»

Volles Haus – voller Erfolg für den Unterhaltungsabend des Theatervereins Celerina. Einmal mehr vermochte das eingespielte Ensemble die Anwesenden zu begeistern. Hinter dem Erfolg steht ein Name.

ANDREA GUTGSELL

Engadiner Post: Sabina Cloesters, sind Sie zufrieden?

Sabina Cloesters: Ja. Mit dem diesjährigen Theater bin ich sogar sehr zufrieden.

Das klingt euphorisch. Was war anders als in den letzten Jahren?

Ich hatte eine Hassliebe zu diesem Stück. Ich war mehrmals kurz davor, das ganze Manuskript wegzwerfen, aber irgendwie habe ich es nicht übers Herz gebracht, mich davon zu trennen, und im Weiteren haben wir dieses Jahr auf die Festwirtschaft verzichtet.

Kommen wir zunächst auf das Theaterstück. Der Gemeindesaal war bei jeder Aufführung ausverkauft, und selbst am Sonntag, bei der letzten Vorstellung, war er bis auf den letzten Platz besetzt. Wie erklären Sie sich das?

Ich glaube, dass unsere Stücke sehr gut durchdacht und auf die Schauspielerinnen und Schauspieler zugeschnitten sind, und da ich die Stücke selbst schreibe, kann ich auch auf lokale Situationen eingehen. Das kommt beim lokalen Publikum sehr gut an.

Der Titel des diesjährigen Stückes «Für immer und ewig und no länger» verrät es. Sie haben sich an die Märchenwelt gehalten. Sind Märchen überhaupt noch zeitgemäss?

Genau diese Frage habe ich mir auch gestellt, als ich das Thema für mein Theaterstück ausgewählt habe. Zugegeben, Märchen sind heute vielleicht nicht mehr zeitgemäss, aber die ursprünglichen Botschaften, die diese Märchen vermitteln, sind, davon bin ich überzeugt, auch heute noch anwendbar. Und für ein Theaterstück funktioniert es, wie wir in den letzten vier Aufführungen erleben durften.

Sie sprachen von einer Hassliebe zum diesjährigen Stück und davon, dass die Vorbereitungen jedes Mal eine Knochenarbeit seien. Warum tun Sie sich das an?

Das frage ich mich auch. Jedes Jahr aufs Neue. Aber wenn man am Ende das Ergebnis sieht, die Freude der Theatergruppe, die Freude der vielen Helferinnen und Helfer und den Applaus des begeisterten Publikums erntet, dann weiss man jedes Mal, dass sich die ganze Arbeit gelohnt hat. Diese Freude, die ich jeweils spüre, ist für mich der Treibstoff, um auch im nächsten Jahr wieder mit vollem Einsatz dabei zu sein.

«Ich würde mich über neue Mitglieder sehr freuen»

Sie können sich auf ein seit Jahren eingespieltes Team verlassen. Das ist schon fast eine Familie. Haben interessierte Laienschauspieler und -schauspielerinnen eine Chance, bei Ihnen aufgenommen zu werden?

Natürlich, und ich würde mich sehr über neue Mitglieder freuen. Aber leider ist es im Amateurtheater immer so. Am Anfang sind alle euphorisch und versprechen mitzumachen und sobald es konkret wird, machen die meisten ei-

nen Rückzieher. Bei meiner Truppe weiss ich, was ich habe. Sie sind immer zu 100 Prozent dabei. Und mittlerweile kenne ich ihre Stärken und Schwächen und kann gut mit ihren «Mödeli» umgehen, das macht vieles einfacher in der Verteilung der Rollen.

Der Theaterverein Celerina spielt seit Jahren Schwanke, im Fachjargon «Schenkelklopper» genannt. Trauen Sie sich und Ihrer Truppe nichts Anspruchsvolleres zu?

Doch, das traue ich Ihnen durchaus zu, und es würde mich auch reizen, einmal ein schwierigeres Stück zu spielen, ein Drama zum Beispiel. Aber da wir immer im grauen, dunklen November spielen, merke ich einfach, dass sich die Leute über diese einfachen, unterhaltsamen Stücke freuen. Und ich glaube, dass unser Publikum, unser Zielpublikum, mit unserem Programm wirklich zufrieden ist und sich gerne einen Abend lang auf die Schenkel klopfen und seine Sorgen vergessen kann.

Die Stücke, die Sie aufführen, schreiben Sie selbst, und zwei Ihrer Stücke wurden sogar von einem Verlag ins Programm aufgenommen. Woher nehmen Sie die Ideen?

Ich hole mir meine Ideen aus dem Alltag. Mein grosses Vorbild ist Emil Steinberger. Er ist für mich ein Meister in der Umsetzung von lustigen Alltagssituationen. Ich gehe durch den Tag und

schreibe mir Situationen auf, die mir passieren oder die ich beobachte und überlege mir, ob das in einem Theaterstück passieren könnte. Und all diese Erlebnisse und Eindrücke sind für mich Inspiration pur.

«Emil Steinberger ist mein grosses Vorbild»

Theater spielen bedeutet zwangsläufig auswendig lernen. Wie sehr mussten Sie den Schauspielerinnen und Schauspielern auf die Füsse treten?

Das ist eine gute Frage. Wir haben dieses Jahr etwas Neues gewagt. Ich bin sozusagen ein Wagnis eingegangen und wir haben dieses Stück in sieben Wochen auf die Bühne gebracht. Zugegeben, das war sehr sportlich, aber ich habe in den letzten Jahren gemerkt, dass ein gewisser Druck da sein muss, damit der Text endlich sitzt. Und das Experiment hat funktioniert. Noch nie sass der Text so schnell wie in diesem Jahr. Wie heisst es so schön: «Unter Druck entstehen Diamanten.»

Seit Jahren setzt der Theaterverein auf die Kombination aus Gesang, Theater und anschliessender musikalischer Unterhaltung. In diesem Jahr wurde darauf verzichtet. Warum?

Dafür gibt es zwei Gründe. Zum einen ist es immer schwieriger geworden, Helferinnen und Helfer zu finden, die uns bei der Bewirtung unterstützen, und zum anderen hat sich nach der Pandemie das Verhalten des Publikums meiner Meinung nach verändert. Sie kommen zur Vorführung, gehen aber danach gerne wieder nach Hause. Die rauschenden Abende von früher sind leider vorbei und der Aufwand für unseren Theaterverein ist in den letzten Jahren einfach zu gross geworden. Man darf auch nicht vergessen, dass viele Vereinsmitglieder noch andere Aufgaben hinter der Bühne haben. Sei es als Platzanweiserin, als Helfer bei der Gestaltung des Bühnenbildes, als Friseurin und Maskenbildnerin, die Souffleuse kommt aus unseren Reihen und es braucht Helferinnen, die jeweils eine Stunde vor der Aufführung für die Bewirtung zuständig sind. (Überlegt) Nach vier Aufführungen kann ich sagen, dass es die richtige Entscheidung war.

Nach dem Theater ist vor dem Theater. Was darf das Publikum im kommenden Jahr von Ihrem eingespielten und verlässlichen Ensemble erwarten?

Vor vier Wochen hätte ich gesagt, ich mache eine Pause. Aber jetzt, nachdem ich darüber geschlafen habe und an all die schönen Momente denke, merke ich, dass dieses Feuer einfach nicht erlöschen will. Für nächstes Jahr habe ich tatsächlich schon eine Idee, aber sie ist noch nicht so weit gereift, dass ich etwas darüber verraten möchte.

«Ich habe eine Idee für nächstes Jahr»

Was macht Sabina Cloesters in den nächsten zwei Wochen?

Ich würde gerne eine kleine Pause einlegen, aber daraus wird leider nichts. Neben meinem Hobby wartet der Berufsalltag auf mich. Für die nächsten Tage darf ich an eine Messe nach Basel fahren und danach freue ich mich auf das Theater in S-chanf, wo ich als Schauspielerin mitwirken darf.

Infos: www.teaterschlarigna.ch

Im Gespräch mit ...

... Sabina Cloesters

ist 1987 in Celerina geboren und aufgewachsen. Sie ist Geschäftsführerin der Kaffeerösterei Café Badilatti in Zuoz. Das Theaterspielen faszinierte sie schon als Kind, als sie im Kindergarten zum ersten Mal einen Baum spielen durfte, «was eine Enttäuschung war». Inzwischen steht sie seit über 20 Jahren auf der Bühne und schreibt seit 2015 die Stücke für den Theaterverein Celerina selber. Neben dem Schreiben ist sie auch für die Regie verantwortlich und spielt meist selbst eine Rolle, was sie «nicht immer einfach» findet. Wenn Sabina Cloesters nicht gerade ihrem Hobby nachgeht oder in die Welt des Kaffees eintaucht, ist sie oft mit ihrem Hund in der Natur anzutreffen. (ag)



Die Verwirrung ist gross. Ausilia Marchioni und Alfredo Tonoli.

Da viadi i'l univers da popcorn

La «Popcorn-Opera» ha festagià als 7 da november premiera grischuna illa Postremise a Cuoira. La preschantaziun musicala es ün ulteriur proget da l'univers da popcorn da la musicista-chantadura Bibi Vaplan.

Üna leiva odur da popcorn ha bivgnantà las spectaturas ed ils spectaturs in mardi saira i'l foyer da la Postremise a Cuoira. Cun passar il glim da l'entrada es il public fingià entrà in l'univers da popcorn da la musicista engiadinaisa Bibi Vaplan e da ulteriura popcornautas e popcornauts.

Id es ün proget chi ha cumanzà da l'on 2020 cul salvamaint dals duos torins Roccobello e Leon. Els sun amo hoz ils guardians magics dal proget ed omnipreschaints in l'univers da popcorn. Eir la prüma chanzun dal proget «Crazy Popcorn 1» es gnüda lantschada dal 2020. Daspö quella jada es capità bier – ün podcast, la seria da web Tele G, ün game, ün shop cun uraglins, stinvs e pullovers, shows da popcorn, il quader-net «Sbrinzlas our da l'Univers da Popcorn» ed ulteriura musica. Tuot quai fa part da «l'univers fantastic plain plaschair da viver explosiv» da Bibi Vaplan ch'ella ha realisà cun otras artistas ed oters artists.

Da viadi culla raketa Xalvadora

La diala speciala superfantastica dals bütschins – giovà da l'actura engiadinaisa Tonia Maria Zindel – ha bivgnantà las spectaturas e'ls spectaturs i'l foyer da la Postremise. Ella ha invidà al public da bandunar «s'harta Pflaster» terra e da scuvrir insembel cullas popcornautas e culs popcornauts l'univers magic da popcorn. Cun üna cuorta in-



La Popcorn Opera als 26 october i'l Theater Casino da Zug.

fotografia: Miriam Künzi

troducziun ha ella dat üna survista da l'univers e da seis planets ed ha rendü attent als privels dal viadi planisà. Ün privel po esser cha Fritz giaja a perder. Fritz es il nom dal fil cotschen in l'univers da popcorn.

Cun quellas infuormaziuns ed ün pèr bütschins ha la diala tut cumgià dal public chi ha cumanzà seis viadi culla raketa Xalvadora. Las spectaturas e'ls spectaturs vegnan accompagnats dals popcornautas e da las popcornautas musicalas Bibi Vaplan, Valeria Zangger, Chianu Mautz, Jonas

Inglin, Melia Inglin e Mirjam Scherrer.

Prüma fermada ha la gruppa da viadi fat sül planet Culurio, il planet dal Chachachá. I's tratta dad ün planet plain culurs chi posseda in «Regenbogenhighway». Prosuma fermada: il planet Urasemin. Qua vain tematisà il temp chi va a perder in l'univers da popcorn. Sün planet nomer trais Rivariva viva il Captain Flamingo, il plü cool da l'inter univers. Sco ultim as ferma la gruppa sül planet Sabgia ed avant co tuornar sün terra fan els amo

üna cuorta posa sülla Glüna 3.9 e sülla Glüna 3.7.

Spectacul explosiv sül palc

La «Popcorn-Opera» ha gnü premiera als 27 d'october i'l Theater Casino Zug. La premiera grischuna es statta in mardi saira, ils 7 da november illa Postremise a Cuoira. Pro la «Popcorn-Opera» es la musica l'elemaint central. Las arias da la soprana Melia Inglin, ils solos da la saxofonista Mirjam Scherrer e dal posanist Jonas Inglin, il ritem da la battarista Valeria Zangger o l'accompo-

gnamaint al clavazin e chant da Bibi Vaplan e Chianu Mautz sorprendan ed entusiasmeschan a las spectaturas ed ils spectaturs. Cun quist tuns e suns e culla scenografia da tuottas culurs e fuormas d'Andreas Bächli fa il public pelvaira ün viadi in ün univers magic ed invlida per üna pezza ils pissers chi existan sün quist muond. Il fil cotschen Fritz vain tscherchà invan. Quai nun es però neir na necessari per quist viadi in l'univers da popcorn. L'unic chi douvra es quist crazy Ding – quist popcorn.

Luisa Cadonau/fmr

Arrandschamaint

Radunanza da preventiv

Corporaziun evangelica Scuol La Corporaziun evangelica da Scuol invida in marcurdi, ils 22 november, a la radunanza da preventiv. Il responsabel per las finanzas Adrian Barbüda preschanta il preventiv 2024. La Corporaziun evangelica preveza da far l'on chi vain lavurs d'isolaziun illa chasa da pravenda ed investiziuns ill'acustica da baselgia. Eir la presidenta Annina Kasper ed la ravarenda Dagmar Bertram gnaran a pled in occasiun da la radunanza. Quella cumainza a las 20.00 illa sala da pravenda a Somvi a Scuol.

(protr.)

Il protocol dal rendaquint dals 26 avrigl ed il preventiv 2024 as poja leger sülla pagina d'internet www.scuol-ref.ch



Buna lectüra!

Desch baccunins rumantschs



per nossa lingua



www.engadinerpost.ch



Martina Linn – turneda a chesa tscherchand stizis

In venderdi saira ho concerto la chantadura e cumponista Martina Linn, alias Martina Gemassmer, in sia veglia patria a La Punt. Illa baselgia tirolaisa ho ella, accompagna da battarist Samuel Baur e dal bassist Rob Aeberhard, preschanta sieu nouv Disc compact rumauntsch «In tschercha da stizis», ch'ella ho registro l'an passo illa Stalla d'immez a Sta. Maria e ch'ella ho publico d'incuort in fuorma d'ün cudesch illustro da Lea Meyer. Il concert ho cumanzo Martina Linn culla chanzun «Il flüm» chi's basa sün üna poesia da la scriptura Engiadinaisa Anna Ratti, seguì dal «Bös-ch rumantsch» our da

la penna da Linard Bardill e Madlaina Stuppan, dal sot «Il bal dals scarafags» chi's basa sül text dad Artur Cafilisch e la melodia dad Anny Roth-Dalbert opür eir «Giavüschs» cun ün text da Rut Plouda, «Imperfets» cun ün text da Jessica Zuan ed eir la chanzun «La sera sper il lag», chantada da Marina Linn in l'idiom Sursilvan. Termino il concert prüvo ho ella alura cun üna versiun ün miel pü intensiva da «Il flüm» e la chanzun «Buna not, dorma bain». In seguìt vaiva invido La Punt vacanzas ad ün aperitiv dadour baselgia. (jd)

fotografia: Jon Duschletta



In venderdi saira ha la suprastanza da la società Musica in cumün orientà in sala polivalenta da Tschlin davart il stadi actual da quist proget. Jonas Misteli (da schnestra), Fadri Riatsch, Madlaina Janett e Peder-Andri Arquint cuort avant la sairada d'infuormaziun.



Jonas Misteli (da schnestra), Fadri Riatsch, Madlaina Janett e Peder-Andri Arquint cuort avant la sairada d'infuormaziun. fotografias: Flurin Andry

«Musica in cumün» a Tschlin sün buna via

L'adöver futur da la chasa da scoula e la sala polivalenta a Tschlin dvainta adüna plü concret. La società «Musica in cumün» ha infuormà in venderdi davart il stadi il plü actual da quist proget. Per manar l'Ustaria Tschlin es la società in trattativas cun plüs interessents.

«Nossa visiun es cha Tschlin as sviluppa cun differentas activitats in sala polivalenta, chasa da scoula ed otras localitats ad ün cumün cun l'accent musica», ha declarà Peder-Andri Arquint chi presidia la società Musica in cumün in venderdi a chaschun da la sairada d'infuormaziun. Üna tschinquantina da personas impustüt indigenas d'eiran gnüdas in sala polivalenta a Tschlin.

«Nus vain rajiunt in cuort temp fingià bler», ha cuntinuà Stefan Forster da la Scoula zürigaisa per scienzas applicadas. El accumpogna e cussaglia a quista società: «Ils puncts principals actuals sun nossa pagina d'internet, il program cultural e l'ustaria chi sarà bainbod in realisaziun.»

La Maschlmusik dal Tiroi dal Süd

Madlaina Janett chi fa part da la suprastanza ha preschantà la nouva pagina-web. «Quella es bilingua, i's chatta infuormaziun davart l'intent dal proget «Musica in cumün» e da l'ustaria Tschlin ed eir il formular per dvantar commember o commembra.» Qua sun eir indichats tuot ils noms da las commembras e commembers da la suprastanza. Actualmaing fan 77 personas part da la società. Braidia Janett, eir ella illa suprastanza, ha nomnà ils arrandschamaints musicals a Tschlin chi sun fingià fixes i'l program: «Als 17 favrer concertescha la

Maschlmusik dal Tiroi dal Süd pro nus, in giun 2024 haja nom «Beethoven goes Tschlin» ed in lügl sarà darcheu il lavuratori culs Fränzlis.» Als 17 october darà il «Blechhauf'n» austriac ün concert a Tschlin. «Sper la musica da tola e la musica populara resguardaina eir il chant», ha ella dit e manzunà la collavuraziun cul Kino Tschlin: «Nus muossaran qua in lügl ed avuost films chi han connex cul tema «chant» in Svizra.»

Ustaria dess drivir d'instà 2024

Fadri Riatsch chi fa part da la suprastanza cumünala da Valsot ha dit cha'l proget Musica in cumün saja sün buna via. El ha orientà cha'l cumün haja incumbenzà a l'architecta Seraina Felix da planisar l'Ustaria Tschlin i'l plan terrain da l'anteriura chasa da scoula da Tschlin. «Il böt es cha l'ustaria possa cumanzar prosma stà la gestiu.» La società es, sco ch'el ha dit, in trattativas cun personas chi vessan interess da surtour l'Ustaria

Tschlin. Cha la suprastanza saja amo vi dal calcular ils cuosts totals pella realisaziun da l'ustaria, ha el dit a la FMR, «la cifra exacta nun es amo definida.» Il fit per quistas localitats ha calculà il cumün sco pro'l fit da la butia a Ramosch tenor la surfatscha nüziada. «El importess qua 15000 francs l'on», ha manzunà Fadri Riatsch. Ils prüms tschinch ons sustgnarà la società, schi fa dabsojn, a l'Ustaria GmbH chi manarà la gestiu: «Per pudair far quai es la società dependenta dad avuonda commembers», ha'l intunà.

Tschinch dis l'eivna

Il commember da la suprastanza Jonas Misteli ha orientà co chi'd es previs da manar l'ustaria: «Ella dess esser averta almain tschinch dis l'eivna da las 9.00 a las 22.00, avair üna pitschna carta da menüs cun trats tradiziunals, scha pusibel cun prodots da Bun Tschlin.» Per quels chi reservan daraja eir tschaina.

Implü daraja eir la pussibilità dad eveniments per gruppas sco per exaimpel festas da famiglia illa sala polivalenta. Fadri Riatsch ha repeti chi s'hajan annunzchadas plüssas personas interessadas da surtour l'ustaria. «Noms concrets nu's poja amo dir, ils interessents ston amo orientar a lur patrüns actuals.» Illa discussiun chi'd es seguida han differentas personas s'indreschidas davart detagls da la gestiu previsa da l'ustaria. In quai chi riguarda il proget sco tal haja dat ün bun eco. Il proget Musica in cumün nun es gnü miss in dumonda. «Quist es üna schanza unica», ha dit Armon Kirchen, commember da la suprastanza cumünala, «scha nus sustgnain quist proget nu manglaina plü tard plondscher cha la sala e la chasa da scoula be cuostan.»

Flurin Andry/fmr

Ulteriuras infuormaziuns as chatta sün www.musicaincumuen.ch.

Tanter las linguas in scoula rumantscha

Tuottas duos sun Rumantschas, lavuran a la Scoula ota da pedagogia dal Grischn e scrivun üna dissertaziun davart la plurilinguità dal rumantsch ed il tudais-ch. Uossa sun Dominique Caglia e Flurina Kaufmann-Henkel statta insembel ad ün simposi i'l rom da la dieta da plurilinguità a Tavo – ed ha preschantà là lur resultats.

In ün simposi a Tavo, insembel cun duos scienziadas italofofonas, han las scienziadas rumantschas Dominique Caglia e Flurina Kaufmann-Henkel preschantà üna part da lur lavurs da dissertaziun e discutà davart las sfidas dal tudais-ch illas scoulas rumantschas.

Intant cha Dominique Caglia ha perscrutà il s-chazi da peds tudais-ch da scolaras e scolars da desch fin duodesch ons, ha Flurina Kaufmann-Henkel trattà biografias linguisticas da giuvenils da 19 fin 21 ons.

Schabain cha tuottas duos tematisechan la plurilinguità in scoulas rumantschas, daja amo daplü differenzas in lur lavurs co be l'età dals partecipants e la differenta metodica pro lur retscherschas. Üna part da lur resultats han Dominique Caglia e Flurina Kaufmann-Henkel preschantà a la Dieta da plurilinguità a Tavo in

gövgia ed il venderdi passà (verer chaistina).

Vocabulari tudais-ch varià

Dominique Caglia ha fat seis stüdi cun passa 200 scolaras e scolars da la tschinchavla e sesavla classa in scoulas rumantschas. A man da tests da peds ha'la scuvert cha uffants cun lingua materna rumantscha han ün vocabulari tudais-ch significhantamaing plü ot co uffants chi discorran üna lingua da migrants, sco per exaimpel il portugais: «Il test indichescha cha uffants chi nu discorran ne rumantsch ne tudais-ch a chasa cugnuschin in media var 1000 peds ils plü frequaints in tudais-ch. Uffants rumantschs percenter cugnuschin üna pruna daplü, nempe circa 4000 peds». Tenor la scienziada surmirana detta divers motivs per quista differenza da cumpetenza: Dad üna vart hajan ils uffants rumantschs plü bod contact cun personas tudais-chas e da tschella vart consüma medias tudais-chas, sco per exaimpel leger cudeschs.

Implü nu's das-cha invlidar cha'l tudais-ch es fingià la terza lingua per personas migrantas, quai sper il rumantsch. Sco consequenza saja lur svilup linguistic plü plan co quel dals uffants rumantschs. Dominique Caglia metta il focus in sia dissertaziun sün quistas personas ed eruischa co chi's po promover e sustegner als scolars muossond ils peds a moda efficianta. Intant cha seis stüdi es quantitativ cun passa 200 partecipantas e partecipants, es il stüdi da Flurina



Las scienziadas rumantschas Dominique Caglia e Flurina Kaufmann-Henkel.

fotografia: mad

Kaufmann-Henkel qualitativ cun be 21 partecipants.

Listess resultats pro tuots

La scienziada putera, Flurina Kaufmann-Henkel, ha fat intervistas narrativas cun giuvenils e tils laschà quintar co chi d'eira pro els cun imprendere linguas e cun lur temp da scoula. Il plü sorprendent es cha tuot ils partecipants han raquintà da la listessa experienza inschmanchabla: «Per tuots es stat il müdamaint da la scoula primara a la scoula secundara marcant». La lingua saja il motiv: intant cha dü-

rant la scoula primara sun tuot ils roms in rumantsch, müda quai illa secundara e tscherts roms dvaintan tudais-chs. Surtuot il rom matematica saja gnü nomnà plüssas jadas: dandet daja cifras tudais-chas e quai nun es simpel.

Oters partecipants hajan quintà dal müdamaint da la scoula: «Dandet d'eira da discorrer tudais-ch culs novs collegas na rumantschs e quai d'eira ün pa penibel». Tenor Flurina Kaufmann-Henkel saja l'adüs da dovrar il rumantsch ün motiv pella fadia da müdar la lingua.

L'interessant per ella es ch'ella haja surgnü ils listess resultats per tuot ils giuvenils, vuol dir per quels chi discorran a chasa be rumantsch, per quels bilings rumantsch-tudais-ch e perfin eir per quels da linguas migrantas, sco per exaimpel portugais o albanais. Eir pro las cumpetenzas nun ha'la chattà grondas differenzas. Quai demuossa eir l'exaimpel d'ün giuven albanais illa Surselva. El vaiva stuvü imprendere sursilvan in scouline, cur ch'el ha lura müda illa scoula secundara ha'l darcheu stuvü imprendere üna nouva lingua, il tudais-ch. E quai ha'l commentà uschea invers Flurina Kaufmann-Henkel: «Eu d'eira darcheu pro nolla, ma quai nu d'eira uschè mal. Meis collegas rumantschs nu d'eiran nempe meglers!».

Las duos dissertaziuns da las scienziadas nu sun amo finidas e pudessan amo manar ad ulteriurs resultats sorprendents. Annetta Janka-Zini/fmr

Dieta da plurilinguità

Ils 9 e 10 da november es statta l'Center da congress a Tavo la dieta «La plurilinguità d'ina perspectiva scientifica, da scola, economica e politica». Scienziadas e scienziats da tuot la Svizra han preschantà progets e discutà davart tematicas actualas da la fuormaziun e da la politica. La dieta es gnüda organisada da la Scoula ota da pedagogia dal Grischn in collavuraziun cun l'Uffizi federal da cultura. (fmr/aj)

MONTAG

18.00 h BODYFIT (Functionaltraining)
19.05 h BODYFIT (Functionaltraining)
20.10 h STRECHING (Slow-Motion / Dehnungsübungen)

MITTWOCH

09.00 h BODYFIT (Functionaltraining)
18.00 h BODYFIT (Functionaltraining)
19.05 h POWER PUMP (Workout mit Langhanteln)

FREITAG

08.45 h INTERVALL-TRAINING
(Cardio-Mix / High-Low-Intensity & Kraftausdauertraining)

Schau doch im Gemeindesaal La Punt vorbei!
Ich freue mich auf dich!

Jolanda

Joli's
SPORT, FITNESS & REHABILITATION

Jolanda Schärer
081 854 08 47
jolandaschaerer.com



**Wir sind
im November offen:**

Dienstag bis Freitag
14.00 - 18.00 Uhr

Samstag
9.30 - 12.00 Uhr
14.00 - 17.00 Uhr

WITRA concept store · Plazzet 18 · 7503 Samedan · www.witracs.ch

Pomatti-Store & post+

Unsere Öffnungszeiten:

Montag bis Freitag:
8 - 12.30 | 14 - 18.30 Uhr

Samstag:
8 - 12.30 | 14 - 17 Uhr

Pomatti AG
Via dal Bagn 61, 7500 St. Moritz Dorf
081 837 32 39, store@pomatti.ch



**The
Cashmere
Outlet
by LAMM**

Montag bis Samstag
10.00 - 18.00 Uhr

(Im November montags
geschlossen)

Via Stredas 7
7500 St. Moritz

(Hinter dem alten
Schulhaus, Dorf)



ECHT AUTHENTISCH

Geniessen Sie diesen Herbst Italienische Spezialitäten in der Pizzeria Caruso,
Schweizer Küche im Restaurant Corvatsch und
Französische Gerichte in unserem neuen Restaurant Vic's Brasserie.



LAUDINELLA
HOTEL GROUP

Jetzt unser kulinarisches Universum entdecken.
laudinella.ch/restaurants



PUNTRASCHIGNA
BUN DI
 Café & Restaurant

Gutscheine bestellen & selbst ausdrucken
 Schenke ein Stück Engadin mit einem
 Gutschein für eine Nusstorte, ein
 Frühstück oder ein Essen im Restaurant.

Weihnachtsaktion 2023
 Bestelle einen Gutschein im Mindestwert
 von CHF 50.– und profitiere bei der
 Bestellung von **10% Rabatt** mit dem
 Promocode „Bun-Di-Gutschein“

Öffnungszeiten
 Von 7.30 Uhr bis 23 Uhr
 7 Tage, das ganze Jahr.
 Keine Saisonpause.

www.bun-di.restaurant
 Via da Mulin 28, 7504 Pontresina
 Tel. 081 842 80 40

WIR HABEN DURCHGEHEND GEÖFFNET!

**MONTAG-FREITAG
 MITTAGSTELLER** CHF **19.80**

18 | **25**
 nov | nov

METZGETE – TSCHAINA BANADIDA

feines aus der küche – blut- und leberwurst,
 rippli, kotelette und co.!

18.30-22.30 uhr, CHF 57.00 p.p. à discrétion*

* tischreservation erforderlich unter 081 852 40 04 oder info@beverlodge.ch

BEVER LODGE
 VIA MAISTRA 32
 CH-7502 BEVER

WWW.BEVERLODGE.CH
FACEBOOK.COM/BEVERLODGE
INSTAGRAM.COM/BEVERLODGE

B
 BEVER
 LODGE
 engadin

LAMM
 CASHMERE HOUSE

MONTAG BIS FREITAG
 9.30 – 12.30 und 14.00 – 18.30 Uhr

SAMSTAG
 9.30 – 12.30 und 14.00 – 17.00 Uhr

Cashmere House Lamm | Via Maistra 15 | 7500 St. Moritz
 E-shop: www.cashmerelamm.ch

ZWISCHEN SAISON

Nachgefragt

«Der Tod ist ein unendliches Thema»

MARIE-CLAIRE JUR

Engadiner Post: Frau Hermann, was bringt Sie dazu, ein Stück über Leben und Tod auf die Bühne zu bringen?

Sara Francesca Hermann: Ich bin in den letzten Jahren persönlich mit dem Tod konfrontiert worden, als nahe Verwandte von mir starben, auch durch Corona. Erst mit 35 Jahren habe ich also richtig gecheckt, dass das Leben endlich ist. Der Tod ist immer mit uns. Dann habe ich gemerkt, dass der Umgang mit diesem Thema sehr unterschiedlich und auch tabubehaftet ist. Und so wollte ich über meine Kunstform, also die Schauspielerei und das Theater, einen natürlichen Zugang finden zum Thema Tod und Sterblichkeit. Dann habe ich Roberto Chiriatti ins Boot geholt, mit dem ich die Theaterschule Comart in Zürich absolviert und vor zehn Jahren in einem Projekt mitgespielt habe. Ich wollte schon immer wieder mal mit ihm auf der Bühne stehen. Unser Arbeitstitel für «Réception 3» lautete «Pajaz e Palorma», der Harlekin und das Leichenmahl. Es sollte sich um das Thema Tod und Leben drehen, die Leichtigkeit und das Schwere verbinden, Tod und Leben, die Dualität aufzeigen, aber auch clownesk herüberkommen.

Das Stück «Réception 3» hat einen improvisatorischen Duktus und lebt stark vom Gestus, von den Bewegungen ...

... ja, es lebt von der Bewegung und von den Dialogen, die im gemeinsamen Gespräch erarbeitet wurden. Es ist in der Tat aus der Improvisation heraus entstanden. Wir haben stundenlang improvisiert und langsam eine Geschichte erfinden. Aber nur ein kleiner Teil ist effektiv improvisiert in dem Stück. Wir haben zwei Wochen vor der Premiere ein Skript geschrieben, an das wir uns halten. Während der Aufführung improvisieren wir sehr wenig.

Warum haben Sie sich für die Form des komischen Trauerspiels entschieden?

Nur eine Tragödie zu spielen, ist mir zu einseitig. Der Humor öffnet ganz viele Türen. Das ist im Theater genauso wie im Leben. Ich finde, dass Tragik ohne Komik nicht sein kann. Auch wenn man das Thema vom eigenen Tod angeht, braucht es die Komik.

Wäre der Tod ein Bühnenthema, das Sie weiterverfolgen möchten?

Unbedingt. Wie, weiss ich aber noch nicht. Der Tod ist ja ein unendliches Thema. Wir haben in «Réception 3» einen Ansatz gewählt, in dem wir bewusst keine Antworten darauf geben, was nach dem Tod geschieht. Wir wissen es ja nicht. Man könnte den Tod auch aus einem anderen Blickwinkel, beispielsweise des Trauerns angehen.

Es gibt im Engadin nicht viele Leute, die sich für den Beruf der Schauspielerei entscheiden. Was braucht es, um in diesem Metier Fuss zu fassen und zu bestehen?

Mitbringen soll man neben dem nötigen Talent auch einen harten Willen. Und dazu eine gewisse Demut dem Theater gegenüber. Ich bin immer gut damit gefahren, mich nicht ins Zentrum zu stellen. Nur zu schauen, wie man sich am besten verkaufen kann, ist kontraproduktiv. Und sonst würde ich einfach empfehlen: Machen, einfach machen! Zuerst einen Beruf erlernen und dann die Theaterausbildung durchlaufen. Ich war früher Primarlehrerin, Roberto Chiriatti hat den Beruf des Kellners erlernt. In schlechten Theater-Zeiten gibt einem der angestammte Beruf eine gewisse wirtschaftliche Sicherheit. Wichtig sind aber auch das Vertrauen in sich selbst und Freunde, die dich ermutigen und fördern. Und natürlich braucht es wie immer im Leben ein bisschen Glück.



Üben die neutrale Begrüssung der Gäste, sprich Sterbenden: Fra (Sara Francesca Hermann) und Ro (Roberto Chiriatti) im Bühnenstück Réception 3. Im Hintergrund die Stöpsel-Telefonanlage.

Fotos: Marie-Claire Jur

Tragikomödie übers Sterben

Das Leben ist endlich und der Tod eine Gewissheit. Sara Francesca Hermann und Roberto Chiriatti bringen ihre eigene Idee vom Sterben auf die Bühne. In einem Theaterstück, das komisch, ironisch und poetisch ist, aber den Ernst des Themas nicht ganz verdrängt.

MARIE-CLAIRE JUR

Der Tod ist eines der tabubehafteten Themen im Leben schlechthin. Diesen schwer beladenen Stoff hat die gebürtige Samedner Schauspielerin Sara Francesca Hermann und ihr Gegenpart Roberto Chiriatti aufgegriffen und in Zusammenarbeit mit Silvana Gargiulo (Konzept/Regie) zu einem gut einstündigen Theaterstück ausgearbeitet, das am Sonntagabend im Zuoz Globe aufgeführt wurde.

Alles, nur kein Hotelempfang

«Réception 3» lautet der ominöse Titel dieses ziemlich unsentimentalen Bühnenstücks, in welchem die zwei Protagonisten Fra (Sara Francesca Hermann) und Ro (Roberto Chiriatti) ihre Sicht der Dinge um das Geheimnis von Leben und Tod näherbringen. Mitgewirkt haben bei diesem Einakter Silvana Gargiulo (Konzept/Regie), Flurin Caviezel (Akkordeon-Sound Tract), Alicia Nogueira (Kostüme) und Safran (Produktion).

Das farbigste Bühnenelement ist eine Telefonzentrale, die den historischen Hoteltelefonanlagen aus Holz nachempfunden ist, die bis nach dem Zweiten Weltkrieg in der Hotelbranche und in sonstigen Betrieben in Gebrauch waren. Nur dass die Anlage aus transparentem Hartplastik besteht, zu der ein Gewirr aus Drähten in allen Regenbogenfarben führt. Hier nimmt Ro die verschiedensten Anrufe in Empfang. Erst nach und nach dämmert es

den Zuschauern und Zuschauerinnen, dass Ro nicht an einer Hotel-Telefonzentrale hin- und herstöpselt, sondern am Empfang einer Durchgangsstation zwischen Leben und Tod arbeitet. Gefolgsam nimmt er von seinem ominösen Gesprächspartner die «Reservierungen» entgegen: Ein Bus mit 50 Leuten, 30 Russen, auch ein Katze wird angekündigt.

Transitionsritual

Alle diese Sterbenden wird Ro vom Leben in den Tod begleiten, in einem Zeremoniell, das im Verlauf des Stücks x-mal durchexerziert wird, zuerst von Ro, dann auch von Fra, die sich nach ei-

ner Weile zu ihm gesellt und mit ihm dieses Transitionsritual einübt: Die Begrüssung der Gäste (neutral), die Begleitung während ihres Aufenthaltes («den Umständen entsprechend») und die Verabschiedung (demütig, scheu). Alles gestenreich, mit Verbeugung, gesenktem Kopf und zurückhaltendem Händewinken zum Schluss. Dieses Zeremoniell ist eine zentrale Passage im Stück. Hier können die beiden Protagonisten ihr schauspielerisches Können voll einbringen, vor allem Fra, die von Ro in dieses Zeremoniell eingeführt wird und es sich aneignen muss. Dabei stellt sie sich ungeschickt an, macht zu grosse Ausfallschritte, dreht

sich irrtümlicherweise um die eigene Körperachse, macht unpassende Grimassen. Kurzum: Was den Umständen entsprechend als pietätvoller Akt gestaltet werden soll, verkommt zur komisch-clownesken Maskerade, in welcher Sara Francesca Hermann in der Rolle der Fra ihr ganzes komödiantisches Können in punkto Mimik und Bewegung ausspielen kann.

Dialogischer Austausch

Neben diesem mit viel Komik ausgestalteten Sterbeprozess wartet Reception 3» auch mit Dialogen auf, in denen die Hauptfiguren zuerst zaghaft, dann ausführlicher von ihrem eigenen Tod berichten. Fra, die einem Krebsleiden erlegen ist und ihren minderjährigen Sohn einen Tag vor dessen zehntem Geburtstag zurücklässt, Ro, der das Metier des Messerwerfers von seinem Grossvater erlernt hat, begeht einen «zufälligen Suizid», als er seine Frau mit einem Liebhaber im Ehebett überrascht und diesen mit einem gezielten Messerwurf töten will. Leider prallt das Wurfmesser an einer für eine Restaurierung provisorisch montierten Metallplatte ab und trifft Ros eigene Halsschlagader.

Ro und Fra kommen sich näher, verlieben sich, doch der Aufenthalt an der «Réception 3» dauert nicht ewig. Fra ist gekommen, um Ro abzulösen, der jetzt selber vom Leben in den Tod wechselt, indem er die Bühne durch eine Tür ins Nirvana durchschreitet. Ernst und Komik wechseln sich in «Réception 3» ab, es überwiegt aber die Leichtigkeit vor der Schwere im Umgang mit dem Thema Tod. Es ist den Protagonisten hoch anzurechnen, dass sie dieses schwierige Thema überhaupt aufgegriffen und auf die Bühne gebracht haben. Bei den künftigen Aufführungen wäre ihnen ein zahlreicheres Publikum zu wünschen, als die gut 30 Personen, die im Zuoz Globe aufgefördert waren, sich über den Tod und das Leben einige Gedanken zu machen.



Auch das Abschiedszeremoniell will geübt sein.

Weitere Aufführungsdaten und -orte des Theaterstücks Réception 3, siehe www.sarafrancesca.ch

«Wir wollen Eishockey als Team leben»

Der vollamtliche Eishockey-Coach Alexander Aufderklamm ist in seiner dritten Saison im Engadin tätig, der Vertrag mit dem EHC St. Moritz wurde vor zwei Jahre verlängert. Im Interview zieht der Südtiroler eine Zwischenbilanz.

Engadiner Post: Alexander Aufderklamm, Sie bleiben zwei weitere Jahre in St. Moritz, was war für Sie die Motivation, Ja zur Vertragsverlängerung zu sagen?

Alexander Aufderklamm: Vor allem die tolle Zusammenarbeit in den verschiedenen Bereichen. Und wir haben noch viel vor, das motiviert sehr.

Sie sind mit der ersten St. Moritzer Mannschaft und den U-20 trotz der vielen Verletzten stark in diese Saison gestartet. Worauf führen Sie dies zurück?

Es braucht einige Rädchen, die ineinandergreifen müssen. Wenn es Ausfälle gibt, umso mehr. Die verletzungsbedingten Absenzen und die vielen wetterbedingten Trainingsausfälle müssen kompensiert werden. Man kann es den Spielern und dem Staff hoch anrechnen, den Kopf nicht in den Sand gesteckt, sondern hart weitergearbeitet zu haben. Bei der ersten Mannschaft möchte ich aber die ausgezeichnete Arbeit von Assistenzcoach Rolf Camichel hervorheben. Seine aufgeschlossene menschliche Art, die Erfahrung und Fachkompetenz tut den Jungs sehr gut.

Wo sehen Sie die Stärken der ersten Mannschaft?

Die Stärken ändern sich immer wieder leicht. Diese Saison kann man aber den Kampfgeist, den Zusammenhalt und das gegenseitige Vertrauen besonders hervorheben.

Welche Rolle hat der mittlerweile 50-jährige Gian-Marco Cramerer ...?

Ich sehe Gian-Marco genau in der Rolle, die er ausübt: seinen immensen Erfahrungsschatz mit den Jungs zu teilen. Ich denke, genau daran hat er Freude und es motiviert ihn.

Die U-20 ist ein Team des Projektes Hockey Grischun Sud. In dieser Mann-



Alexander Aufderklamm: «Wir wollen Eishockey mit Freude und Stolz spielen»

Foto: Rolf Müri/www.engadinfoto.ch

schaft stecken die Jungen von St. Moritz und Engiadina. Wie bringt man die Interessen der Klubs unter einen Hut?

Die Grundinteressen sind dieselben, es gibt da keine Unterschiede. Wichtig ist, dass wir uns gut abstimmen. Wir wollen, dass unsere Jungs und Mädchen sich weiterentwickeln im Sport und im Leben, Eishockey mit Freude und Stolz spielen, aber auch Eishockey als Team leben. Das tun sie hervorragend, und es macht Freude, sie dabei zu begleiten und zu unterstützen.

Wie läuft generell das Nachwuchsprojekt Hockey Grischun Sud?

Sehr gut. Es ist aber auch normal, dass es einige Dinge gibt, an denen wir ständig arbeiten und uns verbessern müssen. Es wurden in den vergangenen Jahren bereits grosse Fortschritte gemacht und in einigen Bereichen die Kräfte gebündelt. Es stehen aber noch einige spannende Schritte bevor. Manche nach aussen sichtbar, andere weniger. Das Ziel ist es

auch, weitere Kids anzusprechen, um in der Breite den Eishockeysport zu fördern und Ambitionierten die nötigen Schritte zu erleichtern.

Im Nachwuchsbereich sind als weitere vollamtliche Trainer der frühere Nationalspieler Reto Kobach und Philipp Kiener (50 Prozent) für die Torhüter zuständig. Wie teilt Ihr die Aufgaben auf?

Zwischen Reto und mir gibt es eine Aufgabenteilung, aber in ganz vielen Bereichen geht einiges Hand in Hand, was sehr wichtig ist. Mit Philipp liegt es in der Natur der Sache, dass er sich vollumfänglich um die Torhüter kümmert.

Zu den Profitrainern kommen zahlreiche nebenamtliche Nachwuchstrainer, wie funktioniert da die Zusammenarbeit in der Talschaft?

An den einzelnen Standorten gibt es im Nachwuchs wie in den Aktivmannschaften viele kompetente Trainer. Man kann sich in Südbünden glücklich schätzen,

das es sie gibt. Es gibt andere Regionen, wo dies nicht so ist. Dieser Glücksfall ist unbedingt zu bewahren, da sind sich alle Standort-Verantwortlichen einig. Man unterschätzt oft, wie viel Fachwissen und Potenzial in diesen Nachwuchstrainern steckt und dass auch sie wie die Profitrainer ihr Wissen teilen können. Durch die Distanzen in der Region ist aber ein direkter Austausch nicht immer einfach.

Interview: Stephan Kiener

Alexander Aufderklamm ...

ist 40-jährig, kommt aus Meran (It), war Verteidiger bei Meran (höchste italienische Liga), Eppan und Ritten. Er war Interims-Headcoach in der Saison 20/21 beim HC Meran, seit 2022 ist er Headcoach vom EHC St. Moritz der 1. Mannschaft und Trainer Nachwuchs. (skr)

Stotternder Auftakt

Eishockey Nur langsam kommt die Eishockeymeisterschaft der Gruppe 2 in der 3. Liga in Gang. Nach zwei Wochenenden sind erst drei Partien ausgetragen. Zuletzt gewann der HC Zernez vor beachtlicher Kulisse zu Hause gegen den mit vier Linien angetretenen HC Silvaplana-Sils mit 4:2 Toren. Die frühe Zernez Führung durch zwei Treffer von Fabrice Dias glichen die Oberengadiner bis zur 31. Minute durch Coretti und Lüthi aus, ehe Marino Denoth die Gastgeber wieder voranbrachte. Erneut stellte Denoth nach 48 Minuten den Heimsieg sicher. Mit 6:1 siegte Hockey Bregaglia zu Hause gegen den mit minimalem Spielerbestand angereisten SC Celerina, wobei die Oberengadiner nach 24 Minuten gar in Führung gingen. Bei Spielhälfte war es jedoch mit der Ladehemmung bei den Bergellern vorbei, Valentin, Roganti, Giacometti (2), Tam und Ferrari erzielten die sechs Treffer für die Einheimischen.

Am Samstag, 18. November steht nun erstmals eine Vollrunde auf dem Programm. Der EHC Samedan empfängt um 18.30 Uhr den HC Silvaplana-Sils. Um 20.00 Uhr tritt der CdH La Plaiv gegen den SC Celerina an. Um die gleiche Zeit kann der HC Zernez zu Hause gegen den HC Albula spielen. Und ebenfalls um 20.00 Uhr empfängt Hockey Bregaglia den HC Poschiavo zum Südtäler-Derby. (skr)

Paglia wird Dritte in Florida

Ironman Nach dem enttäuschenden Ironman Hawaii konnte Jenni Paglia zurückschlagen und stellte Anfang November beim Ironman Florida eine persönliche Bestzeit auf. «Die Entscheidung für ein Rennen in Florida ist eigentlich bereits auf Hawaii drei Tage nach dem Rennen gefallen. Ich wollte meine Saison nicht mit einem solchen Erlebnis abschliessen», so Paglia. Beim Saisonhighlight auf der hawaiianischen Insel Kona war die Oberengadinerin gesundheitlich angeschlagen, das Rennen lief alles andere als wunschgemäß. Für die 3,8 Kilometer Schwimmen, 180 Kilometer Radfahren und den abschliessenden Marathon benötigte Paglia in Florida 9:29.20 Stunden und klassierte sich damit auf dem 3. Rang ihrer Altersklasse. Auch in der Overall-Klassierung der Profiathletinnen resultierte für Paglia der starke 14. Schlussrang.

Der Zeitdruck zwischen den beiden Wettkämpfen hat sich für die St. Moritzerin gelohnt: «Mit meinem Arbeitgeber musste ich die Urlaubstage besprechen, Flüge buchen und der Koffer war nach Hawaii sowieso nur halb ausgepackt.» Trotz persönlicher Bestzeit für den Schwimmkurs hatte Paglia bei der ersten Disziplin zu kämpfen: «Die Quallenschwärme haben nicht unbedingt geholfen, dank Neoprenanzug war es aber nur halb so schlimm.» Die windigen Kilometer auf dem Rad liefen wunschgemäß und auch mit dem abschliessenden Marathon zeigt sie sich zufrieden: «Mit meiner Zeit von 3:19 Stunden bin ich wirklich mega happy.» Mit diesem Ergebnis sichert sie sich bereits den Slot für die WM, die 2024 in Nizza ausgetragen wird. «Für die kommende Saison habe ich mit der Challenge Roth im Juli und Nizza im September bereits zwei grosse Rennen geplant. Aber bevor die Saison im April startet, werde ich im März zuerst den Engadin Skimarathon bestreiten», so Jenni Paglia. (faw)

Für regionale Sportberichte ist die Redaktion dankbar.
redaktion@engadinerpost.ch

Celerinas C-Junioren sind Meister

Grosser Erfolg für die C-Junioren des FC Celerina. Sie haben das letzte Spiel der Saison gegen die Emser für sich entscheiden können und somit die Meisterschaft gewonnen.

Die C-Junioren mussten sich im letzten Jahr sowohl in der Herbst- als auch in der Frühlingmeisterschaft jeweils mit Platz 2 begnügen. In dieser verflixten Saison wurden entscheidende Punkte in Ems abgegeben, womit man die Meisterschaft knapp verpasste. Nun fand das letzte Spiel der neuen Meisterschaft ausgerechnet in Ems statt. Dies konnte man als Zeichen des Schicksals interpretieren. Die C-Junioren wollten die Schmach vom letzten Jahr nicht noch mal erleben, deshalb ging man mit Entschlossenheit in das letzte Spiel.

Ein rauschhaftes Spiel

Celerina übernahm die Kontrolle von der ersten Sekunde an. Ein Weitschuss von Gabriele Sina brachte die Engadiner nach nur sieben Minuten schon früh auf



Sieg in Ems für die C-Junioren des FC Celerina.

Foto: Agostina Schenone

die Siegerstrasse. Zwei Minuten später erhöhte Jaiden Mazenauer per Freistoss auf 0:2. Das Eis war gebrochen und der FCC spielte sich in einen Rausch. Bis zur Halbzeitpause erhöhte Filippo Degiacomi, Marco Scaramella und nochmals Gabriele Sina auf 0:5. Nach der Pause konnten die Emser durch einen Penalty den Anschlusstreffer erzielen, doch Marco Scaramella stellte den alten Vorsprung in der Nachspielzeit mit einem platzierten Weitschuss wieder her. Erst der Schlusspfiff erlöste die Celeriner, die während der ganzen Partie hochkonzentriert gespielt hatten. Nun war es endlich so weit: der Meister heisst FC Celerina!

Stolz auf die Jungmannschaft

Trainer Toni Martinovic ist froh, dass alles aufgegangen ist und freut sich vor allem für das talentierte und spielreudige Team, das sich diese Meisterschaft richtig verdient hat. Der Trainer, der die meisten Jungs und Mädels in dieser Mannschaft über die letzten neun Jahre durch mehrere Kategorien G, F, D und nun C begleitet hat, zeigt sich fasziniert, wie sich die Kids fussballerisch, aber auch persönlich entwickelt haben.

Der ganze Verein ist stolz auf das Team und gratuliert herzlich.

(Einges.)

Valposchiavo Calcio verliert

Fussball In der regionalen Fussballmeisterschaft wurden am Wochenende die letzten Spiele der Vorrunde ausgetragen. Ausgenommen ist die Nachtragspartie Valposchiavo Calcio – Montlingen vom 25. November. Der 2.-Liga-Aufsteiger aus dem Puschlav erlitt zuletzt im Duell der Verfolger am Samstagmittag zu Hause eine unnötige 0:1-Niederlage gegen Winkeln. Das entscheidende Tor in einer Partie mit zwölf Verwarnungen fiel in der Nachspielzeit der ersten Hälfte zugunsten der Gäste aus dem Kanton St. Gallen.

Valposchiavo Calcio ist damit in der Rangliste weiterhin im Mittelfeld platziert (6.), könnte aber mit einem Sieg im Nachholspiel gegen Montlingen noch um einen Platz vorrücken und den Anschluss an den Dritten Winkeln schaffen. Andererseits ist auch die Differenz gegen hinten mit den drei Plätzen unter dem Relegations-Strich (Ems, Montlingen, Wittenbach) nicht ausreichend genug, um den Blick nicht auch auf diesen Bereich zu richten. Weiter geht es mit der Frühjahrsrunde in der 2. Liga, Gruppe 1, am 23. März 2024. (skr)



Uns gibt es auch so.
Folgen Sie uns!

Engadiner Post
POSTA LADINA

engadinerpost.ch

Das Portal der Engadiner.

Engadiner Post

POSTA LADINA



Für die Shows in der Sauna des Bogn Engiadina sorgten am Insolit 2023 auch Susanne Stenz, Thomas Rohner und Michael Niedermair (von links).

Fotos: Susi Stuppan/Bogn Engiadina

Insolit – Schwitzen in der Showsauna

Am Wochenende hat die 6. Ausgabe des Sauna-Events Insolit in Scuol stattgefunden. Mit dabei waren die besten Aufgiesserinnen und Aufgiesser, die im Alpenraum zu finden sind. Ein Augenschein vor Ort.

FADRINA HOFMANN

Samstag, 15 Uhr vor der Aufgussauna im Bogn Engiadina: Eine Schlange von Menschen, nur mit Badetuch bekleidet, bewegt sich ins Innere der Sauna. Eine Mitarbeiterin der Saunalandschaft zählt die Eintretenden ab. Bei 40 hebt sie die Hand zu einem Stoppzeichen. Enttäuscht blicken jene, die noch draussen sind, in die Runde. Sie müssen auf den nächsten Aufguss warten. Kaum sitzen alle in der Sauna auf ihren Tüchern kann es losgehen.

Thomas Rohner betritt als Hippie verkleidet den Raum, inklusive Langhaarperücke, Schlaghose und Peace-Zeichen um den Hals. Aus einem Lautsprecher ertönt Musik aus den Sechzigern. «Woodstock 69» ist das Thema der Show. Passend dazu hat der Aufgiesser auch die ätherischen Öle gewählt, die er nacheinander mit einem Tuch durch die Sauna wedelt: Grapefruit, Hanf, Patchouli. Die Anwesenden singen beim Refrain von Joan Baez Song «Blowing in the wind» begeistert mit. In der Sauna wird je nach Showeinlage geklatscht und gehöhlt – und der Schweiß fliesst fast nebenbei die Körper hinunter.

Eine Wissenschaft für sich

Das Sauna-Event Insolit ist auf Initiative von Gian-Claudio Mayer und Thomas Rohner entstanden. Thomas Rohner ist als Saunagänger auf die Kunst des Aufgiessens aufmerksam ge-

worden. «2015 habe ich angefangen zu wedeln, im gleichen Jahr habe ich bereits gemeinsam mit dem Scuoler Gian-Claudio Mayer an der Schweizermeisterschaft teilgenommen und wir haben als Team gleich den 2. Rang belegt», erzählt Thomas Rohner nach der Show. Daraufhin hätten sie noch an der Weltmeisterschaft in Deutschland teilgenommen. «Das war ein unglaubliches Erlebnis, denn während die

Saunashows in der Schweiz eher bescheiden ausfallen, werden sie in anderen Ländern ganz gross zelebriert.»

Ein Anlass für die Zwischensaison

Jede Show hat ein anderes Thema. Doch im Grunde geht es bei den Aufgüssen darum, die Luft durch den Raum zu verteilen, um den Schwitzeffekt zu optimieren. Ein Blick auf die Liste der diesjährigen Aufgiesserinnen

und Aufgiesser zeigt, dass sich am Insolit die Crème de la crème der Szene versammelt hat.

So ist unter anderem die Vize-Weltmeisterin Kasia Klajn da, der italienische Meister 2023, Michael Niedermair ist anwesend und auch die Schweizermeisterin 2023, Susanne Stenz. Organisatorin und Saunameisterin Susi Stuppan freut sich, dass sie ihre Kontakte spielen lassen und die

Elite nach Scuol locken konnte. «Wir haben den Anlass bewusst in die Zwischensaison gelegt, damit auch die Einheimischen davon profitieren können», sagt sie. Inzwischen gebe es Gäste, die extra ins Unterengadin reisen, wenn Insolit bevorsteht.

Auch Ursina Semadeni trifft am Insolit auf viele bekannte Gesichter. Die Saunameisterin aus Scuol darf sich Vize-Schweizermeisterin nennen. «Kriterien beim Aufguss sind das Thema, die Wedeltechnik, die Beschaffenheit der ätherischen Öle, das Tempo, die Hitze-steigerung, der Effekt beim Schwitzen und so weiter», erklärt sie. Was also nach ein bisschen Show aussieht, ist im Grunde eine Wissenschaft für sich.

In der Sauna sind alle gleich

Schweizermeisterin Susanne Stenz ist gleich mit drei Shows nach Scuol gekommen: Save the Ocean, Die Wahrsagerin und Pink Lady. Entsprechend sehen auch ihre Kostüme und Aufgussgefässe aus. «Ich repräsentiere während 15 Minuten eine Geschichte, um verschiedene Showtechniken zu zeigen und die Leute in eine andere Welt zu entführen», sagt sie. Auf die Frage, was eine gute Aufgiesserin denn auszeichnet, meint sie: «Dass sie mit Leidenschaft aufgiest und wedelt.»

Ähnlich tönt es bei der Vizeweltmeisterin Kasia Klajn: «Das Wichtigste ist, bei der Show eine Beziehung zu den Leuten aufzubauen.» In der Sauna seien alle gleich, unabhängig von Nationalität, Herkunft oder Religion. «Während des Aufgiessens können die Gäste entspannen und alles rundherum vergessen, das fasziniert mich.»

Übrigens: Es gibt sogar einen sogenannten «Sauna-Orgasmus». Was es damit auf sich hat, verrät Susi Stuppan: «Wenn der Körper so erhitzt ist, dass man nicht mehr weiss, ob man Hitze oder Kälte empfindet – dann bekommt man Hühnerhaut vor Wohlbe-finden.»

WETTERLAGE

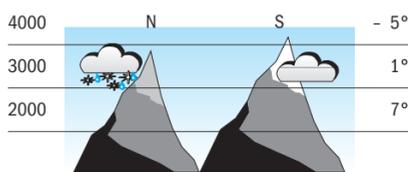
An der Südflanke eines mächtigen Tiefs über Nordeuropa hat sich der Jetstream über die Alpen gelegt. Dabei werden weitere, sehr aktive Frontensysteme gegen die Alpen Nordseite gelenkt. Diese führen dabei nicht nur sehr feuchte, sondern auch sehr milde Luftmassen mit sich.

PROGNOSE ENGADIN UND SÜDTÄLER FÜR HEUTE DIENSTAG

Stark bewölkt, aber kaum Niederschlag! Südbünden zeigt sich heute etwas wetterbegünstigt, die Niederschläge bleiben bis zum frühen Abend nördlich von uns hängen. Für uns bleibt hauptsächlich eine dichte Wolkendecke übrig, welche über den Südtälern mitunter kleine Lücken abbekommen könnte. Die Sonne bleibt allerdings auch hier zumeist im Hintergrund. Ein wenig Regen ist mitunter am ehesten im Unterengadin zu erwarten. Zum Abend hin nähert sich eine Kaltfront an, welche mit dem auf Nordwest drehenden Wind dann auch auf Südbünden übergreifen kann.

BERGWETTER

Die Berge an der Nordabdachung des Inn stecken mitunter in Wolken, vor allem die Gipfel der Silvretta. Besonders hier ist wiederholt mit ein wenig Niederschlag zu rechnen. Die Schneefallgrenze liegt dabei um 2500m. Südlich des Inn sind die Berge teils frei und es bleibt trocken.



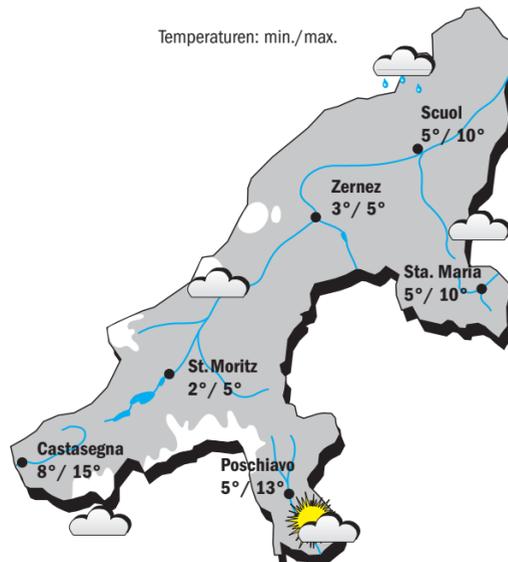
DIE TEMPERATUREN GESTERN UM 08.00 UHR

Sils-Maria (1803 m)	1°	Sta. Maria (1390 m)	4°
Corvatsch (3315 m)	- 3°	Buffalora (1970 m)	0°
Samedan/Flugplatz (1705 m)	0°	Vicosoprano (1067 m)	3°
Scuol (1286 m)	1°	Poschiavo/Robbia (1078 m)	4°
Motta Naluns (2142 m)	1°		

AUSSICHTEN FÜR DIE KOMMENDEN TAGE (SCUOL)

Mittwoch	Donnerstag	Freitag
°C 2 8	°C 0 8	°C - 1 5

Temperaturen: min./max.



AUSSICHTEN FÜR DIE KOMMENDEN TAGE (ST. MORITZ)

Mittwoch	Donnerstag	Freitag
°C - 4 3	°C - 6 3	°C - 5 1